



SEE MÄNNER

MÄNNER UND MACHER VON HEUTE | SOMMER 2017



FOTO-AUSSTELLUNG
SEEMÄNNER
von Ulrike Sommer
und Michael Schrott
6.9.-2.12.2017

il Boccone
Bodanstraße 20-26
Konstanz

Impressum

Der **TRENDSEE** ist ein weiteres innovatives Produkt von akzent – das Magazin vom Bodensee bis Oberschwaben

akzent Verlags-GmbH
Am Seerhein 6
D-78467 Konstanz
Tel. +49 (07531) 99 148-00

Herausgeber
Markus Hotz (V.i.S.d.P.)
m.hotz@
akzent-magazin.com

Andreas Querbach
a.querbach@
schwaebische.de

Projektleitung
Maria Peschers
m.peschers@
akzent-magazin.com

Akquise
Maria Peschers

Redaktion und PR
Claudia Antes-Barisch
Anja Böhme
(Seiten 11, 12, 17, 34/35)

Produktion
Chris Bernert
c.bernert@
akzent-grafik.com

**Titelfotos,
Portrait-Fotos**
Ulrike Sommer
www.schattenlichtfarbe.de
(Seiten 7, 8, 11, 14/15,
17, 19, 21, 22, 23, 24, 26,
28, 29, 30, 31, 33, 34/35,
37, 39)

Michael Schrodt
www.mschrodt.de
(Seiten 4/5, 6, 9, 10, 12,
13, 16, 18, 20, 25, 27, 32,
36, 38)

Druck
Konradin Druck GmbH
D-70771 Leinfelden-
Echterdingen

Auflage
29.000 Exemplare

Verteilung
akzent Verlags-GmbH

Inhalt

- 3 Intro
- 4 Sebastian Anders – Spaß auf dem Wasser
- 6 Martin Bantle – Einer für alle
- 7 Christof Baumann – Hausaufgaben + Traumlösungen
- 8 Bernhard Bihler – Mehrwert für den Mieter
- 9 Thomas Bodenmann – Erfrischend bodenständig
- 10 Julian Böhm – Senkrechtstart mit Bio
- 11 Peter Brugger – Perfekte Schnitte für natürlich schönes Haar
- 12 Tobias Bücklein – Die Kunst des Feierns
- 13 Angelo Genovese – Erstklassiges Malerhandwerk
- 14 Oliver Fahrion und Partner – Die Garten-Macher
- 16 Sebastian Gondorf – Das Role Model
- 17 Stephan Grumbt – „Aufgeben war nie so mein Ding“
- 18 Stefan Gysel und Markus Hallauer – Von der wahren Freude an guten Weinen
- 19 Christian Hack – Beste Weintradition
- 20 Alexander Heitz – Taschen und Koffer ohne Ende
- 21 Carlos Horta – Dienstleister aus Leidenschaft
- 22 Detlef Humbert – Handgemachte Köstlichkeiten
- 23 Alexander Klaußner – Der Trans-Formator
- 24 Jürg Kocherhans – Passgenaue Perfektion
- 25 Johannes Kress – Im Wein liegt Glück
- 26 Thomas Kuschel und Sepp Zapf – Marketing in Theorie und Praxis
- 27 Carlos Lange-Prollius – Der Wort-Gewandte
- 28 Bernhard Mahler – Licht: Weit mehr als hell und dunkel
- 29 Helmut Maier – Die Fähigkeit des Vermitteln
- 30 Peter Markstaller – Der Finanz-Vertraute
- 31 Matthias Pfeiffer – Der Zauber schöner Steine
- 32 Wolfgang Preuß – Der KUKUK (Kultur-Kulinarik-Kopf)
- 33 Christian Roth – Das Multitalent
- 34 Ralf Scherer – Die Champions League der Immobilienexperten
- 36 Alexandre Spatz – Die kontinuierliche Realisierung eines Lebenstraums
- 37 Dr. med. Volker Wedler – Der Mensch im Fokus
- 38 Suat Yurtsever – Präzision+Kreativität
- 39 Kai Zorn – Der Schnitt-Meister

SeeMänner? SeeMänner!

Sicher sind dem einem oder anderen von Ihnen bereits unsere TRENDSEE Extraguides „Klasse Frauen“ und „Starke Teams“ bekannt. Da durften die Männer in dieser Reihe nicht fehlen.

Als wir dann Anfang des Jahres das Projekt starteten, gab es drei Überraschungen. Zunächst waren wir überrascht, wie groß und positiv die Resonanz der Männer ausfiel. Zweitens über die Klarheit der Männer und drittens, sorry, aber wir geben es gern zu, wie schwer es uns fiel, den besten und passendsten Namen für den neuen Guide zu finden. Was gab es nicht alles für Vorschläge. „Der Mann von heute“ war einer, dann „Die Männer vom See“ oder „Mann mit Stil“ und „Klasse Typen“. Und auf einmal war er da, der Name: SeeMänner.

Kommen wir nochmal auf die Klarheit der Männer, unserer SeeMänner, zurück. Wir haben festgestellt, dass es mit Männern in vielem unkomplizierter ist, als Frauen sich das manchmal vorzustellen wagen. Sie reden Klartext. „Können wir. Machen wir. Machen wir so.“ Herrlich. Und genau deshalb haben wir für Sie in diesem Heft Männer rund um den See porträtiert und ihre Geschichten und Visionen eingefangen, mit allem, was sie ausmacht: Kraft und Emotion, Freude am Machen und



Leidenschaft im Tun. Wann immer Sie also demnächst ein wie auch immer geartetes Problem haben ... unter diesen Männern hat bestimmt einer die Lösung.

In diesem Sinne: Zeit für Männer!

**Herzlichst,
Ihre Maria Peschers**

**FOTO-AUSSTELLUNG
SEEMÄNNER
von Ulrike Sommer
und Michael Schrodtr
6.9.-2.12.2017**

**il Boccone
Bodanstraße 20-26 | Konstanz**



www.ilboccone.de

Sebastian Anders – Spaß auf dem Wasser

Wenn die optische Qualität eines Arbeitsplatzes Rückschlüsse zulässt auf die Befindlichkeit seines Inhabers, dann geht es Sebastian Anders ausgezeichnet. Vor den großen Fenstern seines Büros liegt unmittelbar der Seerhein, gegenüber das Wollmatinger Naturschutzgebiet. Sebastian Anders lacht. Ja, er liebe seinen Job sehr und es gehe ihm ausgezeichnet damit. Er verkauft Boote und Yachten für die Gottlieb Krüger Werft, ein Traumjob für einen wie ihn, der eine Affinität zu allem hat, „was schnell ist und Spaß macht“.

Früher waren das Autos deutscher Premiummarken, jetzt sind es die Schnellen, Schönen auf dem Wasser. Kein allzu großer Unterschied, die Klientel ist ähnlich wie zuvor. Sebastian Anders' Verkäufer-Gen ist mit einer angenehmen Portion Lässigkeit ausgestattet. „Ich habe immer nur Dinge verkauft, die mir selbst gefallen“, sagt er. Denn nur so springe der Funke auf den Kunden über. Wenn man die prächtigen Boote in der Ausstellung anschaut, sollte man meinen, die fänden ganz von selbst ihre Liebhaber. Sebastian Anders klärt auf: Tatsächlich seien gerade bei Objekten, die preislich mal schnell die Hunderttausend hinter sich lassen, Beratung und Service extrem relevant. Zudem gebe es ja eigentlich wenig rationale Gründe für den Kauf eines Bootes, da sei alles Emotion und Spaß. Und da ist es wohl gut, wenn man als Kunde einen kompetenten Berater an der Seite hat, der gefühlsmäßig mitschwingt.

Ursprünglich kommt Sebastian Anders aus dem deutschen Nordwesten. Bevor er sich dem Verkauf mobiler Träume widmete, war er als Finanzdienstleister und in der Immobilienbranche tätig. Seit drei Jahren arbeitet er am See, lebt in der Schweiz, in Tägerwilen in direkter Nähe zur Werft. „Das Thema Boote fand ich schon immer spannend“, sagt er. Bei der Krüger Werft geht es los bei sechs Metern Länge. Die Werft ist nicht nur Händler für neue und gebrauchte Boote, sondern auch Importeur im gesamten deutschsprachigen Raum. Fraucher-Boote sind darunter, Sunseeker, Cormate, Delta



und Chaparral. Boote und Yachten, die sich sowohl für Seen eignen und als auch fürs Mittelmeer. „Wir verkaufen sehr coole Boote. Mit tollem Design“, sagt Sebastian Anders mit einem Hauch Stolz in der Stimme.

Er ist auch europaweit unterwegs in Häfen, um Interessenten mit ihrem Traumschiff zusammen zu bringen. Mal ist es Mallorca, mal Südfrankreich, mal Portugal. 70 Liegeplätze gibt es direkt an der Werft, an anderen Seen und am Mittelmeer kann er welche vermitteln. Wenn er in Gottlieben ist und gerade keine Termine anstehen, fährt Sebastian Anders gerne mit Freunden



raus auf den See, „das Leben auf dem Wasser genießen“. Dafür behält er viele Abende und Wochenenden den Kunden vor: „Man ist da, wenn der Kunde da ist.“ Arbeit und Freizeit sind eins, beides ist gleichermaßen erfüllend.

Sebastian Anders schätzt seine Tätigkeit sowie seinen Arbeitgeber Markus Krüger, der in dritter Generation den seit 1934 existierenden Familienbetrieb leitet. Jeder erdenkliche Service wird hier geboten, natürlich auch die Wartung, das Restaurieren und Reparieren der Yachten und Boote. Die diskrete, private Lage am

Rand von Gottlieben honorieren die Kunden sehr. Für Sebastian Anders ist der Standort zwischen Ober- und Untersee vor allem ein perfektes Verkaufsargument: Wer hier vorbeischaut, bekommt direkt Lust auf eigene Boot.

Krüger Werft AG
Sebastian Anders
Ländlistrasse 28
CH - 8274 Gottlieben
+41 (0)79 566 29 44
www.krueger-werft.ch

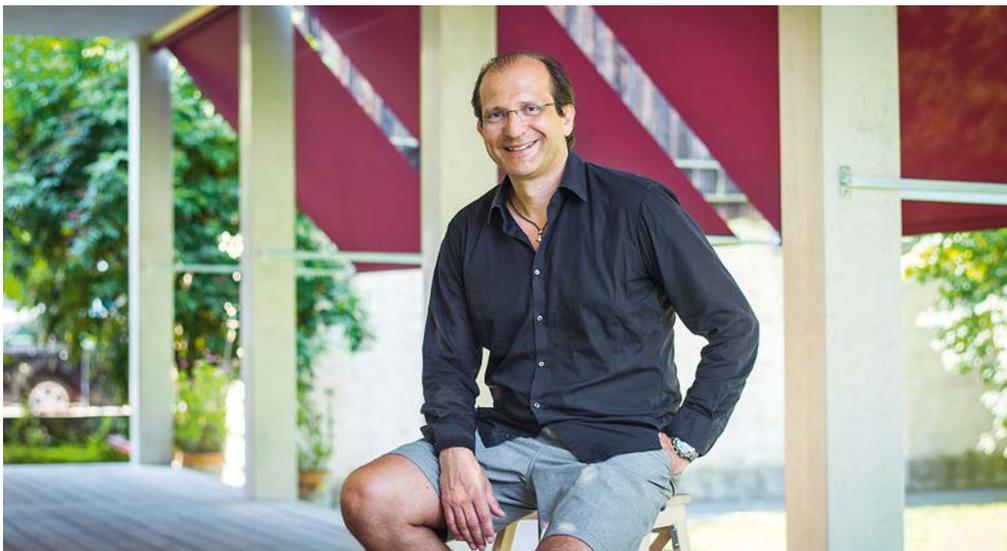


Martin Bantle – Einer für alle

Als Martin Bantles Büro unter allen deutschen Versicherungsagenturen beim Award „Agentur des Jahres 2016“ Silber holte, nahm er diesen Erfolg zum Anlass, seinen Kunden einen neuen Leitsatz zu widmen: „Wir sind Zweiter, weil Sie Erster für uns sind.“ Beim Gespräch mit dem Inhaber der größten und ältesten Versicherungsagentur im Kreis Konstanz wird schnell klar, dass das keine der üblichen Worthülsen ist. Dem Menschen, ob Kunde oder Mitarbeiter, gehört Martin Bantles ungeteilte Aufmerksamkeit. Zu der freundlichen Seriosität, die er ausstrahlt, passt das Traditionsbewusstsein des 1953 von seinem Vater gegründeten Unternehmens in dem historischen Haus in der Konstanzer Niederburg. Seriosität verheißt freilich auch der Name der Versicherung, deren Produkte er vermittelt, denn der steht für gute Schweizer Werte: Zurich, einer der fünf größten Versicherer weltweit. Martin Bantle sagt dennoch selbstbewusst: „Die Leute kommen zu Bantle, nicht zu Zurich.“ Weil er mit seinen Mitarbeitern nämlich viel mehr macht, als Versicherungen zu verkaufen. Die Agentur steht, stabil wie ein guter Stuhl, auf vier Beinen: Vorsorge, Versicherungen, Finanzdienstleistung und Darlehensvermittlung. Dieses Portfolio ermöglicht optimale individuelle Lösungsstrategien. Das Vertrauen, das die oft langjährigen Kunden der Agentur Bantle entgegenbringen, basiert aber auch auf der

vieljährigen Erfahrung, mit der das Team punkten kann und die sich unter anderem in einer beeindruckenden Expertise in Sachen Schadensregulierung offenbart: In den letzten fünf Jahren wurden hier 3.500 Schadensfälle mit einem Schadensvolumen von zehn Millionen Euro abgewickelt. Dabei ist Martin Bantle absolut keiner, der nach Verkaufserfolgen giert: „Unser Rat dient vor allem dem Kunden, das kann auch mal zu unseren Ungunsten sein. Aber ohne Aufrichtigkeit geht es nicht.“ Er ist so mit der Materie verwachsen, dass er sich in zahlreichen Institutionen berufsständisch engagiert. Es gibt jedoch auch einen privaten Martin Bantle, der das Mountainbiken liebt und seit 24 Jahren Rennlauftrainer im Konstanzer Skiclub ist. Und den Chef, der nichts auf seine „sensationelle Mannschaft“ kommen lässt, deren Wohlbefinden für ihn „anders als bei den Versicherungskonzernen üblich“, eine große Rolle spielt.

**Martin Bantle Exklusivvermittler der
Zurich Gruppe
Rheingasse 19
D-78462 Konstanz
+49 (0)7531 28 25 90
www.martin-bantle.de**

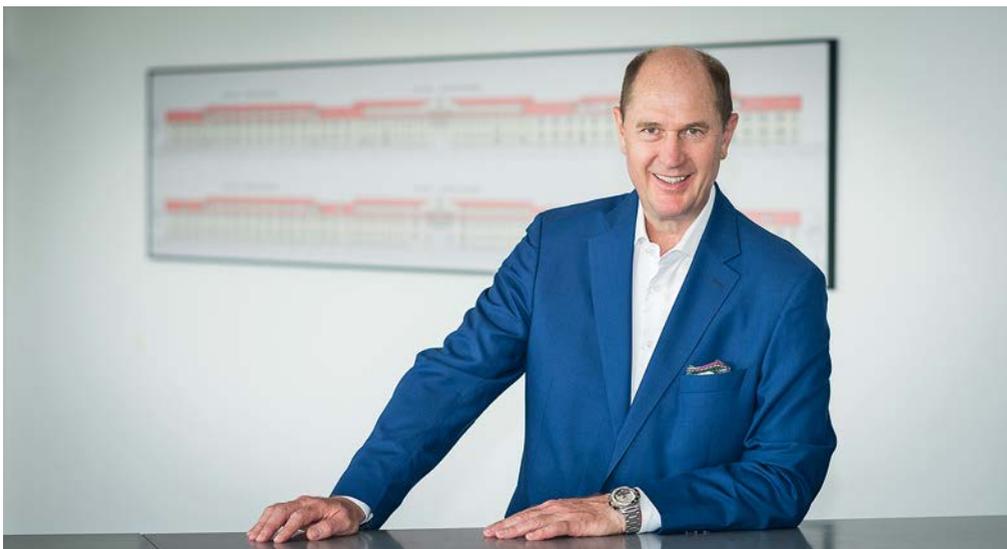


Christof Baumann – Hausaufgaben + Traumlösungen

Wenn es nach Christof Baumann ginge, wäre im Gebiet Klein Venedig längst die städtebauliche Verschmelzung Konstanz-Kreuzlingen realisiert und das Areal am See ein Stadtteil ohne Grenzen. Genau das war nämlich Thema seiner Abschlussarbeit an der HTWG in Konstanz. Mit dem Architekturstudium in Stuttgart und Konstanz hatte sich Baumann seinen wahren Traum beruflich verwirklicht. Inspirieren lässt er sich von den Tessiner Architekten. Besonders angetan hat es ihm Livio Vacchini. „Es beeindruckt mich, wie es ihm gelang, alles auf das Wesentliche zu reduzieren, um dadurch dem Ort einen neuen Charakter zu verleihen“. In einer Kreuzlinger Schreinerfamilie aufgewachsen, schien es ihm nämlich zunächst naheliegend, das Schreinerhandwerk zu erlernen und den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Ein Praktikum in einem der renommiertesten Architektur- und Designerbüros, bei Trix + Prof. Robert Haussmann in Zürich, weckte seine Lust auf Architektur. Nach dem Studium holte ihn der Masterplan Klein Venedig zurück nach Kreuzlingen. „Das war mein erster Auftrag als Selbstständiger“, sagt er lachend. Auftraggeber: Die Stadt Kreuzlingen; sie hatte das Thema zwischenzeitlich auf die Agenda gesetzt. Als das Architekturforum KonstanzKreuzlingen gegründet wurde, war Baumann Gründungsmitglied und erster Präsident

auf Schweizer Seite. Als Präsident der Stiftung Napoleon III auf Schloss Arenenberg liegen ihm die kulturellen Interessen ebenso am Herzen. Für die Bürgergemeinde konnte Christof Baumann im Kreuzlinger Wald prägnant und präzise das Ensemble „Wildsauenhütte“ mit Hütte, Unterstand und Trinkbrunnen gestalten. Es folgten weitere Projekte, städtebauliche Quartieranalysen, Umbauten im historischen Bestand, Planung und Realisierung von Einfamilien- und Ferienhäusern, Innenausbauten und Renovationen für Privatpersonen sowie Architekturaufgaben für die öffentliche Hand, wie Schule, Stadt, Kanton und Bundesamt. „Eine gute Gestaltung braucht eine gute Bauherrschaft“, erklärt Christof Baumann dazu. „Wenn sich die Bauherrschaft auf einen Prozess einlässt, können wunderbare Dinge entstehen.“ Wichtig ist ihm, Bedürfnisse im Detail zu klären, Vorstellungen zu transformieren und Lösungen aufzuzeigen. Sein Bekenntnis: „Mit meinen kreativen Gedanken möchte ich die Bauherrschaft begeistern.“

Christof Baumann Architektur GmbH
Sonnenstrasse 41
CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)71 671 18 18
www.christofbaumann.ch



Bernhard Bihler – Mehrwert für den Mieter

Mit Unternehmensgründungen kennt er sich aus. Bereits mit 20 Jahren machte sich Bernhard Bihler, Spross einer Hegauer Unternehmerfamilie, zum ersten Mal selbstständig, mit Großküchenanlagen. Es folgten im Laufe der Jahre weitere Firmengründungen, darunter auch eine Bauträgerfirma. Und dann: das RIZ. Als er auf die unter Denkmalschutz stehenden Bauten der ehemaligen Kaserne in Radolfzell gestoßen sei, habe er gleich an einen Businesspark gedacht, erzählt Bernhard Bihler. An einen, „dessen Nutzen dem Kunden zu Gute kommt“. Nach grundlegender Sanierung konnte er 2002 das Radolfzeller Innovationszentrum (RIZ) eröffnen. Auf 15 000 Quadratmetern werden hier den Mietern variable, hochwertig ausgestattete Räume, eine außergewöhnliche Infrastruktur und umfassende Dienstleistungen geboten: Von der zentralen Pausenraum- und Toilettennutzung über ein eigenes Rechenzentrum und verschiedene, jeweils mit komplettem Equipment ausgestattete Konferenzräume bis hin zu einem eigenen Restaurant/Casino. Auf Letzteres ist Bernhard Bihler besonders stolz: „Da haben wir uns richtig viel Mühe gegeben“, sagt er und verweist auf die ansprechend gestalteten Gasträume und die große Terrasse mit Blick ins Grüne. Hier können die Mitarbeiter der rund 80 Betriebe im

RIZ bei frisch gekochten Menüs ihre Pausen verbringen, auch externe Gäste sind willkommen. Hier kann man ebenso wunderbar Feste feiern. Wer meint, die Ballung von Annehmlichkeiten sei für den Mieter ein teurer Spaß, der irrt: Das Preis-Leistungsverhältnis im RIZ ist ausgezeichnet; Leerstände gibt es auch deswegen kaum. Einziehen nur mit Laptop und Zimmerpflanze? Keinerlei Investition? Im RIZ ist das möglich. Bernhard Bihler verzichtet auf eine Bindung durch langfristige Mietverträge – insbesondere ein Plus für junge, innovative Unternehmen, von denen viele diese renommierte Adresse nutzen. Die Innovation stehe beim RIZ übrigens nicht nur im Namen, sagt Bernhard Bihler. Man habe beispielsweise beim Ausbau stark auf ökologische Aspekte geachtet und beziehe die gesamte Energie aus Wasserkraft. Das Engagement endet für ihn aber nicht an der Pforte: Für seinen ehrenamtlichen Einsatz insbesondere im sozialen Bereich wurde Bernhard Bihler mehrfach ausgezeichnet.

RIZ – Radolfzeller Innovationszentrum
Bernhard Bihler
Fritz-Reichle-Ring 6 a, D-78315 Radolfzell
+49 (0)7732 93 91 000
www.riz.de



Thomas Bodenmann – Erfrischend bodenständig

Wer in Weinfelden in herzlicher, familiärer Atmosphäre vorzüglich speisen möchte, geht zu Thomas Bodenmann in den Löwen. Bereits der Blick auf das schöne historische Riegelhaus im Herzen von Weinfelden verheißt Gastfreundlichkeit. Thomas Bodenmann hatte vor 20 Jahren zugegriffen, als der Vorbesitzer für dieses architektonische Juwel einen Käufer suchte. Bis heute ist er sehr glücklich mit seiner Entscheidung: Der Löwen ist sein Leben. Aufgewachsen ist Thomas Bodenmann in Diessenhofen am Hochrhein, hat im dortigen Restaurant Schupfen das Kochhandwerk erlernt und stieg bereits mit 26 Jahren als Gastgeber und Küchenchef in den Frauenfelder Roten Ochsen ein. Bis nach sechs Jahren der Löwen seinen Weg kreuzte. Sehr behutsam hat er das Interieur des jahrhundertealten Hauses seinen Vorstellungen angepasst, ohne dessen Charme zu schmälern. Neben dem Gastraum gibt es zwei kleinere Säle, die sich wegen ihrer Intimität hervorragend für Familienfeiern oder andere gesellschaftliche Anlässe eignen; im Sommer lockt die Gartenwirtschaft. Dass man sich als Gast hier so gut aufgehoben fühlt, liegt freilich vor allem an der Kochkunst des Küchenchefs. Thomas Bodenmann kocht, man kann es tatsächlich so sagen, mit liebevollem Ehrgeiz. Das ist bis in je-

des Detail seiner Gerichte zu schmecken. „Kochen ist eigentlich das, was ich am liebsten mache“, sagt er. Marktfrisch, gehoben bürgerlich nennt er seinen Stil, traditionsverbunden, aber kreativ. Natürlich steht die Regionalität bei Thomas Bodenmann hoch im Kurs. Und Fische („mein Steckenpferd“). Er ist Mitglied der erlauchten Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch. Was er partout nicht möchte, ist einzurosten durch den Alltag am Herd: „Ich würde gerne mal hier und dort ein halbes Jahr arbeiten, um Neues zu lernen.“ Weil das schlecht machbar ist, lässt er sich inspirieren beim „auswärts essen“. Aber, liebe Stammgäste, keine Angst: Thomas Bodenmann ist viel zu bodenständig, um einen Fetisch aus seiner Küche zu machen. „Sicher fange ich nicht damit an, Türmle zu bauen“, schmunzelt er. Viel lieber setzt er klassischen Braten an, auch mal Leberle und Kutteln und findet es ein bisschen schade, dass immer mehr Menschen glauben, Filet sei der Gipfel feiner Küche. Aber da leistet er ja permanent Überzeugungsarbeit.

Restaurant zum Löwen
Thomas Bodenmann
Rathausstrasse 8 , CH-8570 Weinfelden
+41 (0)71 622 54 22



Julian Böhm – Senkrechtstart mit Bio

In den vergangenen zweieinhalb Jahren hat Julian Böhm eine Menge gestemmt und es sieht nicht so aus, als könne er sich in absehbarer Zeit mal entspannt zurücklehnen: Der Aufbau seiner Bio-Metzgerei mit derzeit zwölf Mitarbeitern, die Beschickung von acht Wochenmärkten in der Region nebst Belieferung des Naturkost-Großhandels und diverser anderer Händler – und jetzt der Bau eines neuen Schlachthauses mit Produktion bei Stockach. „Wir haben so viele Anfragen von kleinen Bio-Bauern zur Schlachtung, dass wir uns zu diesem Schritt entschlossen haben“, erklärt Julian Böhm. Der Beruf liegt ihm im Blut. Er ist zwischen Kühen und Schweinen auf dem Hof der Großeltern aufgewachsen und hat nach der Ausbildung in der Metzgerei seines Vaters mitgearbeitet. „Unser Gedanke war schon immer, so wenig wie möglich Zusatzstoffe zu verarbeiten.“ Den endgültigen Schritt von konventionell zu bio ging er, als sich 2015 eine eingesessene Engener Bio-Metzgerei von den Märkten in der Region zurückzog. Julian Böhm beschloss, die so entstandene Lücke zu schließen, stellte dabei aber komplett auf die anspruchsvollen Bio-Labels Naturland und Demeter um. Eine Rolle bei dieser existenziellen Entscheidung mag neben seiner Liebe zur Umwelt und zur Natur auch seine

Frau Sina gespielt haben: Ihre Eltern besitzen einen Naturland-Putenhof, sie ist mit bio bestens vertraut. Die Bio-Metzgerei wuchs – und wächst – im gleichen Maße wie die Wertschätzung der Kunden. Die Tiere bezieht Julian Böhm ausnahmslos von Produzenten aus der Region. „Man kann sicher gehen, dass da alles korrekt ist. Das wird ständig kontrolliert“, sagt er. In die Wurst kommen ihm weder Glutamat noch Phosphate, auch kein Zucker. Anstelle des üblichen Nitritpökelsalzes nimmt er Steinsalz. „Natürlich ist die Handhabung mit Bio-Produkten komplexer“, erklärt Julian Böhm. „Aber es macht mir Spaß, etwas wirklich Gutes herzustellen.“ Das ist Rückbesinnung auf traditionelle Handwerkskunst. Zurücklehnen? Möchte sich Julian Böhm gar nicht. Der nächste große Traum steht schon an: Ein Food-Truck mit feiner Bio-Kost vom Frühstück bis zum Menü am Abend. Am liebsten mitten in Konstanz. Mit bürokratischen Hürden kennt er sich als Bio-Produzent ja schon aus ...

Bio-Böhm – Die natürliche Metzgerei

Julian Böhm

Byk-Gulden-Straße 26, D-78467 Konstanz

+49 (0)7531 69 80 80

www.bio-boehm.de



Peter Brugger – Perfekte Schnitte für natürlich schönes Haar

Wenn Peter Brugger nicht gerade in seinem Friseursalon steht oder bei einem gesellschaftlichen Promi-Event die Damen und Herren für den großen Auftritt frisiert, findet man ihn oft auf dem Wasser, bei Mannschaftsregatten in der Karibik oder beim Kataransegeln auf dem Bodensee. Ein echter SeeMann also, der die Bewegung in der Natur und das Spiel der Wellen liebt. Kein Wunder, dass seine Frisuren den natürlichen Schwung der Haare perfekt betonen und seine Schnittführung, mit millimetergenauer Präzision ausgeführt, Bewegung ins Haar bringt, als sei es von einer frischen Meeresbrise umspielt. Das hat sich so weit herumgesprochen, dass viele seiner Stammkundinnen und -kunden lange Anfahrten zu ihm in Kauf nehmen. Laufkundschaft dagegen findet man im Salon in der Leinerstraße so gut wie nicht – hierher kommt, wer zu Peter Brugger will und nicht einfach „zum Friseur“. Das war zu Beginn seiner Karriere noch nicht absehbar, denn damals beherrschten Lockenwickler, Dauerwellen und Betonfrisuren den Style der Zeit, und der junge, kreative und lernbegierige Friseurmeister fragte sich: „Wo bleibt der Spielraum für Kreativität?“ Eines Tages hörte er vom legendären Vidal Sassoon in London und wurde in dessen Akademie aufgenommen. „Das war eine ganz andere Di-

mension! Das System von Vidal Sassoon beruht auf einem perfekten Schnitt: Jeder Winkel, wie die Haare gehalten werden beim Schneiden, war vorgegeben. Die Haare muss man dann nur frottieren oder ein bisschen durchblasen mit dem Fön, dann liegen sie perfekt. Nach vielen Monaten hatte ich das Gefühl: Da wird etwas ganz Gutes draus.“ Das Gefühl hat sich bewahrheitet. Peter Brugger übernahm den Salon seines Vaters und frisierte bei großen Shows in New York, London und Tokio. Seither wissen Kunden, die das herrliche Gefühl schätzen, perfekt frisiert zu sein ohne langes Styling, was sie dafür brauchen – den perfekten Haarschnitt von Peter Brugger, ein Handtuch, vielleicht einen Fön und eine frische Brise im Haar.

Peter Brugger
hair by peter brugger
Leinerstraße 7
D-78462 Konstanz
+49 (0)7531 23216
www.peterbrugger.de



Tobias Bücklein – Die Kunst des Feierns

Festakt, Preisverleihung und Jubiläum – Feiern und Veranstaltungen gibt es viele in der Geschäftswelt. Jetzt schnell die Marketingabteilung beauftragen, Gästeliste schreiben, Buffet ist immer gut, zwei drei Grußworte, Deko nicht vergessen, irgendein Klavierspieler wird sich auch noch finden. Erledigt, abgefeiert, vergessen. Auf so einer Veranstaltung waren Sie vermutlich alle schon mal. Dass und wie es auch anders geht, weiß keiner besser als Tobias Bücklein, bestens bekannt als Musiker, Kabarettist und als Erfinder und Gastgeber von (TV-)Events wie der Mainau-Promishow „INSEL-DENKER“. Seine jahrzehntelange Erfahrung mit Feiern und Veranstaltungen stellt Bücklein auch als Berater zur Verfügung. Unternehmen und Privatleute unterstützen er dabei, Feste mit Herzblut und Sinn zu feiern, auf denen die Augen der Gäste leuchten, und dabei klare Ziele zu verfolgen – ohne das Budget zu sprengen! Zuallererst hilft der Feier-Berater seinen Kunden, herauszufinden, warum sie überhaupt feiern: „Bevor wir uns einige Wochen oder Monate mit der Organisation und Gestaltung des Festes beschäftigen, denken wir wenigstens einige Stunden darüber nach, was das Fest zum Ausdruck bringen soll: Dankbarkeit, Stolz, Motivation, Verbundenheit. Es gibt viele gute Gründe, zu feiern.“ Während Eventagenturen sich hauptsächlich

ums Organisieren kümmern, sorgt Bücklein dafür, dass die Feier eine Wirkung hat und lange positiv in Erinnerung bleibt: „Es geht darum, inhaltliche Botschaften mit den Mitteln des Entertainments zu senden. Jede Veranstaltung ist auch – vielleicht sogar in erster Linie – Marketing.“ In einer eigenen Studie hat er nachgewiesen, dass sich Gäste nie wegen der tollen Bewirtung an eine Feier erinnern, sondern weil sie sich gut unterhalten, wertgeschätzt und als Teil einer Gemeinschaft gefühlt haben. Statt 90 Prozent des Budgets für Essen, Getränke und Raummiete auszugeben, sollten sich Unternehmen also lieber gleich auf den Experten Tobias Bücklein verlassen.

Tobias Bücklein, Feiernkunst

D-78467 Konstanz

+49 (0)7531 81 85 76

www.buecklein.de

NEU: Tobias Bücklein: Feiernkunst – Leuchtende Augen statt hohler Rituale. Wie Sie budgetbewusst mit klaren Zielen feiern.

Kreutzfeldt digital Hamburg, 176 S.,

ISBN 978-3-86623-584-7, 39,90 €

ab 7. September 2017



Angelo Genovese – Erstklassiges Malerhandwerk

Für Angelo Genovese müsste man ein neues Adjektiv erfinden, das seine Arbeitsweise und -auffassung passend ausdrückt. Sorgfältig, präzise, akkurat, korrekt: Jedes dieser Wörter für sich genommen reicht da eigentlich nicht aus. Der Kreuzlinger mit dem Berufstitel „eidg. dipl. Malerfachmann“ ist einer, der sich jedem Aufhebens um seine Person entzieht und stattdessen seine Kunden in den Mittelpunkt stellt. Dabei war Angelo Genovese zunächst in einer anderen Branche tätig, bevor er zu dem Beruf fand, den er nun mit solcher Hingabe ausübt. Er sei zwar „mehr oder weniger zufällig hineingerutscht“, habe aber schnell gemerkt, wie sehr ihm das Gestalten liege – und bei einer Wettbewerbsarbeit erhielt er auch prompt den ersten Preis. Nach der Ausbildung sammelte er Erfahrung bei einem Unternehmen, das auf spezielles Handwerk – unter anderem anspruchsvolle Stucco-Arbeiten – spezialisiert ist. Entschied sich dann aber, somit bestens gerüstet, vor 15 Jahren für die Selbstständigkeit. Er habe sich das zunächst einfacher vorgestellt, gesteht Angelo Genovese, aber die Teilnahme an diversen Fort- und Weiterbildungen, unter anderem in der Handelsschule, sei dabei sehr förderlich gewesen. Inzwischen freut er sich längst über viele gute Kunden, die saubere, termingerechte Malerarbeiten,

seine Liebe zum Detail und seine unaufdringliche Präsenz schätzen. So sehr er sich selbst penibel an Terminvorgaben hält, so viel Zeit lässt er den Kunden mit Bemusterungen. „Es muss zu 100 Prozent passen. Das ist wichtig, denn die Wahl der Farbe beeinflusst die räumliche Wahrnehmung. Farben wecken Emotionen und Assoziationen.“ Angelo Genovese setzt sich nicht nur mit den ästhetischen Bedingungen seiner Arbeit auseinander: Wenn es etwa um den Außenanstrich eines denkmalgeschützten Hauses geht, informiert er sich intensiv über die erforderlichen Eigenschaften der Materialien. Beständige Qualität ist seine oberste Maxime, auch unter Zeitdruck. So zurückhaltend er sich persönlich präsentiert, so selbstsicher ist Angelo Genovese in Bezug auf sein Unternehmen. Unbeirrt geht er den Weg, den er für richtig hält: „Lieber arbeite ich in kleinerem Rahmen, aber dafür ausgezeichnet.“

genovese. farb- malerhandwerk

Angelo Genovese

Alpstrasse 38 b

CH-8280 Kreuzlingen

+41 (0)76 392 08 22

www.malergenovese.ch

Oliver Fahrion und Partner – Die Garten-Macher

Vier Mann in einem Boot: Ein passendes Bild für ein Unternehmen, das generationsübergreifend von vier (See-)Männern geführt wird. Zusammen bringen sie ihre individuellen Stärken in den Gartenbaubetrieb ein, um jeden Kunden mit dem perfekt auf ihn abgestimmten Garten glücklich zu machen.

Oliver Fahrion, Kopf der Oliver Fahrion & Partner Gartenbau AG, ist „Dienstältester“ und damit auch derjenige mit der meisten Erfahrung. Aufgewachsen nach eigenen Worten „in den Gemüsegärten im Konstanzer Paradies“, ist er seit 25 Jahren als eidg. dipl. Gärtnermeister im Garten- und Landschaftsbau tätig. „Gärtner sein ist meine Passion. Im Laufe des Lebens habe ich viele Arten von Gärten erlebt, geblieben ist die Leidenschaft“, sagt er. Wenn ihm die Arbeit Zeit dazu lässt, ist er gerne mit seinem Boot auf dem See unterwegs.

Der Zweite im Bunde ist Hugo Gerber, ebenfalls eidg. dipl. Gärtnermeister, seit zehn Jahren Partner von Oliver Fahrion und seines Zeichens Leiter der Abteilung Gartenunterhalt. „Meine Leidenschaft gehört der Pflege schöner Gärten. Denn alles Schöne will gepflegt sein, damit es zur wahren Schönheit findet. Waldarbeit und Campen sind für mich der ideale Ausgleich zur Arbeit.“

Mathys Schnyder, eidg. dipl. Gartenbautechniker, fühlt sich, wie er betont, seit jeher in der Natur zu Hause. „Mich fasziniert immer wieder die Herausforderung, aus einem Humushaufen eine grüne Oase entstehen zu lassen.“ Auch in seiner Freizeit ist er gerne im Freien, beim Fliegenfischen, Wandern und Surfen.

Claudio Egli ist das jüngste Mitglied der Vierer-Crew. Aus einer Gartenbaufamilie stammend, sei ihm gewissermaßen der Beruf in die Wiege gelegt worden, erzählt er. Als Landschaftsarchitekt ist er nicht nur mit der Arbeit des Gärtners vertraut, sondern kennt sich auch in artverwandten Berufen wie dem des Obst- und Gemüsebauern und des Baumschulisten aus. „Das Ausarbeiten einer ersten Idee in Zusam-



menarbeit mit dem Kunden und die anschließende Umsetzung im Gelände unter Einhaltung der Kosten fasziniert mich bei jedem neuen Projekt.“

Zusammen mit den vier Partnern plant, baut und pflegt ein Team von 40 Mitarbeitern Gärten rund um Konstanz und Kreuzlingen. Seit über 80 Jahren ist das Unternehmen mit dem grünen Daumen in der Region verwurzelt – und für den Fortbestand sieht es prächtig aus. Also werden auch in den kommenden Jahrzehnten die pinkfarbenen Firmenfahrzeuge mit dem einprägsamen „art“-Schriftzug auf den Straßen im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet zu sehen sein. „Das art'-Logo bezieht sich sowohl auf die Kunst



des Gartenbauers wie auch auf die Einzig,art'igkeit unserer Mitarbeiter und unserer Kunden“, lautet Oliver Fahrions Erklärung. Auch in manchen Gartenanlagen kann man das Logo entdecken.

Der Betrieb deckt die komplette gärtnerische Bandbreite ab, von der Grabbepflanzung bis hin zu Riesenprojekten im Siedlungsbau. Vor allem aber steckt das Unternehmen seine ganze „manpower“ in die Anlage kleiner und großer privater Gartenparadiese. „Der Mensch ist Teil seines Gartens, darum gestalten wir Gärten nicht, um uns selbst darzustellen, sondern um dem Kunden den zu ihm passenden Garten zu ermöglichen“, betont Oliver Fahrion. Nachhaltigkeit

und ökologische Erwägungen sind für ihn ebenso substanziell wie eine langfristige Zusammenarbeit mit den Kunden, Fairness und gegenseitige Achtung. Alles gemäß der Firmenphilosophie: „Grenzenlos kreativ in der Gestaltung, geerdet im Bauen und leidenschaftlich in der Pflege.“

Fahrion & Partner Gartenbau AG
Zelgstrasse 11
CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)71 686 91 91
www.fp-gartenbau.ch



Sebastian Gondorf – Das Role Model

Er ist ein seltenes Exemplar, eine „männliche Bezugsperson“ mit Vorbildcharakter, die den allermeisten Kindergärten und Kitas fehlt. Sebastian Gondorf sieht seinen Exotenstatus mit der ihm eigenen Gelassenheit. Er habe einfach den Beruf, den er wollte und der ihm Freude mache. Außerdem gebe es ja immer mehr junge Männer, die sich zum Erzieher ausbilden ließen – auch, weil die Vergütung inzwischen besser sei. Sebastian leitet den Konstanzer Waldkindergarten. „Ich hatte schon immer einen guten Draht zu Kindern und früh mit dem Babysitten angefangen“, sagt er. So sei er also Erzieher geworden und nicht – die zweite Option bei der Berufswahl – Schreiner. Im Verlauf seiner Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen hat er eine Vorliebe für die Erlebnispädagogik entwickelt; auch darum ist er jetzt im Waldkindergarten an der richtigen Stelle. Die vakante Leitung dort sei „ein absoluter Glücksfall“ gewesen. Da passte es, dass er sich gleichzeitig für eine berufsbegleitende Ausbildung zum Fachwirt für Organisation und Führung entschieden hatte. Zur richtigen Zeit der richtige Ort. Begeistert erzählt Sebastian von seiner Tätigkeit: Waldkindergärten folgen einem naturpädagogischen und situationsorientierten Ansatz. Die Kinder sind das ganze Jahr über draußen, auch bei Schnee und Regen. Singen, malen, Geschichten

erzählen, Morgenkreis – alles draußen. Der Wald ist Spiel- und Erlebnisort, anstelle von Lego und Playmobil Erde, Rinde, Äste, Blätter und alles, was die Natur an Spielmaterial so hergibt. „Der Wald“, sagt Sebastian, „entzieht sich der allgemeinen Normierungssucht“. Man sammelt zusammen Wildkräuter und Waldfrüchte und verarbeitet sie, beispielsweise zu Gelee. „Und Brennnesselchips.“ Sebastian lacht. Ja, er koche auch sehr gerne, und überhaupt sei das Schöne an seinem Beruf, dass man sich mit einem Großteil seiner Vorlieben und Hobbys einbringen könne. Sport, Kochen, Spaß an Handwerklichem, alles drin. Und man lerne so viel von den Kindern. Wie ist es eigentlich, wenn man als Mann vorwiegend mit Frauen arbeitet? Für Sebastian kein Thema. „Ich hatte nie Probleme damit, mit Frauen zu arbeiten“, sagt er schulterzuckend und fügt gleich hinzu: „Gerade bin ich super glücklich mit meiner Arbeit und möchte einfach nur etwas gestalten mit den Kollegen, Kindern und Eltern.“

Wurzelkinder Waldkindergarten Konstanz e.V.
www.waldkindergarten-konstanz.de
Spenden für den Kindergartenverein an:
Volksbank Konstanz,
Konto 218 239 803, BLZ 692 910 00



Stephan Grumbt – „Aufgeben war nie so mein Ding“

2008 kam der Wendepunkt. Stephan Grumbt – Surfllehrer, Animateur, Rugbyspieler, Bühnentechniker und -manager – ist von nun an auf den Rollstuhl angewiesen, aufgrund von Multipler Sklerose. Als Bühnenmanager hatte er sich u.a. für die Rolling Stones um einen reibungslosen Ablauf und angenehme Begleiterinnen gekümmert, heute kümmert er sich um die Belange von Menschen mit Handicap, Senioren, Familien mit Kinderwagen, und er arbeitet als Transportlogistiker für ein Schweizer Unternehmen. Der Mann mit dem schulterlangen, vollen Haar und den aquamarinblauen Augen strahlt Tatendrang, Lebensenergie und -freude aus. „Das ist mein unbändiger Wille; aufgeben ist nie so mein Ding gewesen. Das ist wie beim Rugby: Solange der Schiedsrichter nicht pfeift, kann ich noch punkten, bis zur letzten Minute.“ Und wie er punktet! Er spricht vier Sprachen, versteht sich aufs Netzwerken, ist abenteuerlustig und diszipliniert. Seine Aufgaben als Behindertenbeauftragter nimmt er sehr ernst: „Das Ehrenamt ist für mich eine Pflicht, eine Aufgabe, die ich mit Herzblut erfülle. Vielleicht bin ich deswegen so engagiert, weil ich früher gesund und kräftig war und daher auf beiden Seiten die Vor- und Nachteile kenne.“ „Vorteile? Welchen Vorteil soll eine Behinderung mit sich bringen?“ „Der

Vorteil ist: Ich bin viel achtsamer geworden. Ohne Handicap hätte ich einen deutlichen Nachholbedarf an sozialer Kompetenz.“ Heute hat er das sicher nicht mehr. Der gebürtige Konstanzer ist viel unterwegs auf den Straßen und Gassen, und die Leute sprechen ihn an: „Viele fragen mich nach ganz einfachen Dingen: ‚Ich würde gerne in meinem Haus ein barrierefreies Bad einbauen, kennen Sie jemanden, der das macht?‘ Manche trauen sich auch nicht, einen Behindertenausweis zu beantragen – ‚wie geht das?‘ Oder: ‚Beim Einkaufen wäre ich froh, wenn ich in einem Geschäft mal sitzen könnte‘. Das sind die kleinen Alltagsdinge. Für die großen Sachen gibt es Sitzungen und Gremien.“ Auch hier hat er schon viel erreicht, zum Beispiel den Konstanzer Aktionsplan Inklusion erarbeitet. Und Stephan Grumbt wird weiterhin unermüdlich punkten – bis der Schiedsrichter abpfeift.

Stephan Grumbt,
Behindertenbeauftragter der Stadt Konstanz
Untere Laube 24
D-78462 Konstanz
+49 (0)7531 90 05 34
Stephan.Grumbt@konstanz.de
www.konstanz.de/soziales



Stefan Gysel und Markus Hallauer – Von der wahren Freude an guten Weinen

Gute Weine sind es Wert, nicht nur getrunken, sondern auch erlebt zu werden. Noch besser ist es, auch die Menschen zu erleben, die hinter dem Wein stehen. Weil die persönliche Begegnung mit dem Winzer, dem Önologen das Wissen um das Wesen des Weines vertieft. Beim Gespräch mit Stefan Gysel und Markus Hallauer drängt sich vor allem der Begriff „Freude“ auf. Hier sind zwei Männer am Werk, die es als großes Glück empfinden, Weine zu machen und denen es ein Anliegen ist, dieses mit anderen Menschen zu teilen. Laute Überzeugungsarbeit müssen die Weinmacher von Aagne im Schaffhauserland allerdings nicht leisten: Qualität und Handwerk sprechen für sich. Nach der Ausbildung zum Winzer und Önologen hatte Stefan Gysel das Weingut von seinen Eltern übernommen. Die Reben wurden fortan zunehmend als „aagne“ („eigene“) Weine selbst vinifiziert. Schon 2009/10, beim „Grand Prix du Vin Suisse“, kürte man Stefan Gysel 32-jährig zum „Schweizer Winzer des Jahres“. Auf zwölf Hektar Rebfläche kultiviert er vor allem Riesling-Silvaner und Blauburgunder, ferner Rhein-Riesling, Chardonnay, Sauvignon Blanc, Merlot und die Cabernets Sauvignon, Franc und Dorsa – letztere für wundervolle Assemblagen. Die Trauben werden ausschließlich von Hand gelesen und in Neftenbach

bei Stefan Gysels Ehefrau Nadine Saxer Gysel so talentiert vinifiziert, dass Prämierungen bei Aagne fast zum Alltag gehören. Vor sechs Jahren stieß Markus Hallauer zum Team. Ursprünglich in der Elektrobranche tätig, besann er sich als Sohn von Rebbauern auf seine Liebe zum Weinbau, sattelte um zum Winzer und wurde Betriebsleiter bei Aagne. „Das Reizvolle bei uns als Familienbetrieb ist es, dass jeder alles macht“, sagt er. Markus Hallauer nennt es ein „Privileg, dieses Kulturgut zu pflegen“. Keine Frage: Die Liebe zur Arbeit in und mit der Natur, zur Region, zum „genialen Terroir“, und die Hingabe, mit der sich die beiden Weinmacher der Aufgabe widmen, „klare, ehrliche, moderne Weine zu machen, die den Menschen gefallen und gleichzeitig erschwinglich sind“, all das ist beneidenswert besonders.

Weingut Aagne
Stefan Gysel und Markus Hallauer
Atlingerstrasse 27
CH-8215 Hallau
+41 (0)52 681 38 10
www.aagne.ch



Christian Hack – Beste Weintradition

Weinhandel – ist das nicht eine fantastische Art des Broterwerbs? In zumeist traumhafte Regionen reisen, bei Winzer-Originalen Weine verkosten, mit ausschließlich netten, weil weinaffinen Menschen in Kontakt treten? Christian Hack rückt das Klischee gerade: „Sooo einfach ist das auch nicht, bei Messen oder im Bordeaux am Tag 100 bis 150 Weine zu probieren.“ Eine schöne Profession, aber eben Arbeit. Für den Geschäftsführer des größten Weinhauses am See stand allerdings auch nie eine andere Option an, dafür sorgten schon die Gene: Die Linie der Wein-Hacks reicht bis zum Urgroßvater, der Kellermeister in Langenargen war. 1993 stieg Christian Hack in den gut 40 Jahre zuvor von Georg Hack gegründeten Weinhandel ein. Zuvor hatte er sich – nach dem BWL-Studium – bereits reichlich in anderen Unternehmen umgesehen und dabei eine Vorliebe ausgebildet. „Ich bin ein Fan großer Weine. Es fasziniert mich, welches Entwicklungspotenzial sie in sich tragen.“ Persönliche Liebhabereien stellt er bei der Auswahl seines Weinangebots dennoch hintenan, denn: Der Geschmack der Kunden zählt und der konzentriert sich derzeit auf deutsche Rieslinge und Italiener. „Wir haben ein gutes Gespür für den Markt, wissen, was in der Region gerne getrunken wird und sind in der Lage, neue Trends

aufzunehmen. Grundsätzlich lassen wir uns gerne von der Dynamik der Weinwelt anstecken“, erklärt der Weinfachmann. Alle neu entdeckten Weine lässt er von Mitarbeitern eingehend und kritisch verkosten, um sicher zu sein, dass die richtigen Weine gelistet werden. Das ist Teil des Servicegedankens im Hause Hack, dessen Kerngeschäft in der Belieferung von rund 500 Gastronomen am See liegt. Die langjährige Tradition, gegenseitiges Vertrauen, eine gute Weinkartenberatung sowie Serviceschulungen führen neben dem Riesenangebot von 1000 Weinen aus aller Welt dazu, dass die Zahl der Kunden aus der Gastronomie weiterhin wächst. Aber auch die Endverbraucher, die den Weg zur Weinhandlung finden, werden nicht enttäuscht. In dem „Galerie“ genannten Verkaufsraum, der für seine großartige Architektur mehrfach ausgezeichnet wurde, steht gerade ein erneuter Umbau an, der noch mehr Raum bieten wird für Weintreffs, Seminare und Verkostungen.

Georg Hack – Haus der Guten Weine
Christian Hack
Schützenstraße 1
D-88709 Meersburg
+49 (0)7532 49450
www.georg-hack.com



Alexander Heitz – Taschen und Koffer ohne Ende

Taschen und Reisegepäck in Konstanz haben einen Namen: Alexander Heitz. Vier florierende Läden in einer einzigen Stadt, das ist eine ziemlich antizyklische Angelegenheit, weil nämlich andernorts der Lederwarenhandel vermehrt ums Überleben ringt. Alexander Heitz bestückt architektonisch reizvolle Läden mit schönen, modischen Taschen und einer im süddeutschen Raum einzigartigen Auswahl an Koffern. Das Ganze bewirbt er dermaßen originell und keck, dass wohl jeder, der irgendwann irgendwo diese Taschenfrüchtchen, -candys und -fische entdeckt, Lust auf Taschen bekommt. Dabei sei es ursprünglich gar nicht sein Plan gewesen, Taschen zu verkaufen, sagt Alexander Heitz. Viel lieber wäre er Gärtner oder Landschaftsplaner geworden. Doch die Ausbildung im Schuh- und Lederwarenhandel und das BWL-Studium gaben die Richtung vor, sowie der Urgroßonkel Johann Hauber mit seinem vor 100 Jahren in der Konstanzer Innenstadt eröffneten Einzelhandelsgeschäft, welches viele Jahrzehnte familienfremd verpachtet war. 1997 setzte Alexander Heitz diesem Umstand ein Ende, als er mit vielen frischen Ideen in die Kanzleistraße einzog – der erste Laden. 2005 folgte die Filiale im Obergeschoss des Lago, drei Jahre später wurde das Geschäft in der Rosgartenstraße eröffnet: Taschen, Reisegepäck und

Accessoires auf 600 Quadratmetern. Dann, 2014, die Filiale im Lago-Erdgeschoss. Bisher ist Alexander Heitz mit rund 50 Mitarbeitern ausschließlich in Konstanz vertreten, aber das wird sich schon bald ändern. Bekannt sind seine Läden jedenfalls schon längst über die Region hinaus. Schon wegen des Reisegepäcks kommen Kunden aus der ganzen Schweiz und bis aus Stuttgart. Neben Koffern namhafter Hersteller wie Rimowa bietet Alexander Heitz Eigenprodukte zu einem erstklassigen Preis-Leistungsverhältnis an. Er entwickelt und designt etwa ein Drittel seiner Produkte selbst und lässt in zertifizierten Betrieben fertigen. Da sind Ideen gefragt, immer wieder. Die kommen ihm beim Blättern in Modemagazinen, beim Sport, bei der Gartenarbeit und mitunter auch, wenn er sich durch seine Vespa-Sammlung inspirieren lässt.

ALEXANDER HEITZ Taschen und Koffer
Kanzleistraße 12
2x im LAGO
Rosgartenstraße 31
D-78462 Konstanz
www.alexanderheitz.com



Carlos Horta – Dienstleister aus Leidenschaft

Den Umzugsservice für Mieter organisieren, inklusive der Bereitstellung eines kostenlosen Umzugswagens, Anbieten von Housesitting, Handwerkern Wohnungen aufschließen, wenn der Mieter verreist ist. All das zählt zu den Aufgaben eines Immobilienunternehmens? Eigentlich nicht, aber bei Carlos Horta schon. Er sieht sich entschieden mehr als Dienstleister denn als jemand, der Häuser und Wohnungen verkauft und vermittelt. Dienstleistungen sind sein Thema. Häuser verkaufen – gut und schön, aber: „Ich wollte nie in die Abhängigkeit geraten, akquirieren zu müssen, um an Aufträge zu kommen“, sagt er. Der Konstanzer mit portugiesischen Wurzeln kam eher durch Zufall zum Immobiliengeschäft. Als Radrennfahrer und Fahrradhersteller lernte er einen Bauträger kennen, der ihm die Zusammenarbeit anbot. Durch Bau- und Sanierungsarbeiten, sagt er heute, habe er eine Menge über die Dinge gelernt, die jetzt im eigenen Unternehmen sein täglich Brot sind. 1990 fing er damit an, zu einer Zeit, als in Konstanz „viele Immobilien schlecht vermietet wurden“. Carlos Horta stellte sein Unternehmen auf vier Säulen: verkaufen, vermieten, verwalten, verwöhnen. Die Idee: „Absolut alles, was mit Wohnen zu tun hat, aus einer Hand“. Das ist einzigartig und für Investoren wie für Wohneigentümergeinschaften, die ihm ihre Immobilie

anvertrauen, eine Wohltat. Über 100 Häuser verwaltet Carlos Horta derzeit, da erübrigt sich die Frage nach Erfahrung. Mieter sind bei Horta Immobilien gleichermaßen gut aufgehoben; der Chef und seine Mitarbeiter kümmern sich um alles und stehen Ihren Kunden – tatsächlich – jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Zum umfassenden Dienstleistungsangebot gehört im Verwöhn-Programm sogar die unentgeltliche Einkaufshilfe. Vor allem aber werden Endreinigungen, Schönheitsreparaturen und Sanierungen angefragt, inklusive Bauleitung. Wie ist das alles zu schaffen? Carlos Horta lacht: „Ich bin den ganzen Tag nur mit der Koordination irrsinnig vieler Details beschäftigt. Praktikanten, die ein Bild vom ‚Makler‘ im Kopf haben, sind immer schockiert darüber, dass hier so viel gearbeitet wird.“ Aber, so sagt er mit Nachdruck: „Ich lebe dieses Geschäft und ich liebe es. Ich bin leidenschaftlicher Dienstleister.“ Akquirieren braucht Carlos Horta bei dieser Marktpräsenz wahrhaftig nicht.

Horta Immobilien GmbH & Co.KG

Carlos Horta

Mainaustraße 32

D-78467 Konstanz

+49 (0)7531 94 21 890

www.horta.de



Detlef Humbert – Handgemachte Köstlichkeiten

Das hat sich Detlef Humbert so nicht vorstellen können, nach seinem BWL-Studium, als er noch in NRW lebte: Dass er einmal am südlichen Ende Deutschlands auf Märkten mit großer Leidenschaft selbst gemachte Feinkost verkaufen würde. Irgendetwas Selbstständiges wollte er allerdings schon damals machen. Und er hatte auch immer Vergnügen daran, neben dem Studieren auf dem Ratinger Wochenmarkt und bei einem Partyservice zu jobben. Als seine spätere Frau wegen einer beruflichen Veränderung an den Bodensee strebte, folgte ihr Detlef Humbert mit der Idee „etwas mit Feinkost“ zu machen – und fing mit zwei, drei Aushilfen in Engen an, Oliven einzulegen, sie auf einzelnen Wochenmärkten zu verkaufen. Das ist jetzt zehn Jahre her. Das Jubiläum ist für ihn sicher ein Grund zum Feiern, denn mittlerweile verfügt sein Unternehmen über mehrere Verkaufswägen, ist auf 14 Wochenmärkten in der erweiterten Region vertreten – darunter Radolfzell, Singen, Gottmadingen und Konstanz – und beliefert inhabergeführte Edeka-Märkte zwischen Schwarzwald und Bodensee. Längst nicht mehr nur mit Oliven. Zum Sortiment vom Humberts Feinkostwelt gehören mediterrane Antipasti, Käsecremes, Dipps, eingelegte Schafs-, Ziegen- und Kuhmilchkäse, Trockenfrüchte und vieles mehr. Aus den zwei, drei Mitarbeitern sind 20 geworden, die Produktion wurde in einen Neubau in Welschingen mit 380

Quadratmetern Produktionsfläche verlegt. Viel Platz ist zwingend, wenn jede Olive, jede Peppadew per Hand gefüllt, jede Artischocke und getrocknete Tomate in Handarbeit eingelegt, jede Aubergine und jede Zucchini von Hand aufgeschnitten und gegrillt wird. Alles nach eigenen Rezepturen, ohne künstliche Aroma- und Konservierungsstoffe, dafür mit erstklassigen Rohstoffen, oft aus biologischer Produktion. Konstante Qualität bei maximaler Frische ist Detlef Humberts Wahlspruch. Die Ideen für all die Delikatessen kommen vom Chef selbst, „meistens, wenn grad viel los ist“, sagt er vergnügt. Da seinem Team ausgebildete Köchinnen angehören, bietet Detlef Humbert jetzt auch Caterings an, für Apéros und Feste bis zu 100 Personen. Bei alledem macht es ihm immer noch Spaß, vier Mal pro Woche selbst auf dem Markt zu stehen. Sein jüngstes Projekt, das er zusammen mit seiner Frau Daniela realisiert hat: der Concept Store „Stil und Torte“ in der Engener Altstadt.

Humberts Oliven & Feinkostwelt
Detlef Humbert
Wilhelm-Maybach-Str. 4
D-78234 Engen
+49 (0)177 88 83 560
www.humberts.de
www.stilundtorte.de



Alexander Klaußner – Der Trans-Formator

Iglus bauen, in Bäumen herumklettern, Tage in der Natur verbringen: Kindheitsträume verwirklichen. Oder, nach Alexander Klaußners Lesart, teambildende oder Personalentwicklungs-Maßnahmen initiieren. Er realisiert das Schneedorf im Tiroler Ötztal, den Erlebniswald bei Konstanz, bringt Canyoning-Projekte zum Laufen, alles in dem Bestreben, Menschen zu begeistern und gleichzeitig zum Nachdenken anzuregen. „Wir nutzen die Natur als Träger von Erlebnissen, aber auf eine Weise, dass wir keine Antworten servieren, sondern die richtigen Fragen anstoßen“, erklärt Alexander Klaußner. Durch gemeinsame Outdoor-Erlebnisse werden innerhalb von Unternehmen und Organisationen Strukturen aufgebrochen und Veränderungsprozesse eingeleitet. Bei den Teamtrainings „zu Wasser, zu Lande und in der Luft“ holen geschulte Mitarbeiter die Teilnehmer spielerisch aus ihrem gewohnten Umfeld heraus. Alexander Klaußner ist zwar selbst auch immer wieder mit Gruppen unterwegs, aber im Wesentlichen verlässt er sich auf sein großes Spezialisten-Team. Anders geht es auch nicht bei einem wie ihm, der nach eigener Aussage „schon immer Spaß daran hatte, viele Dinge gleichzeitig an verschiedenen Orten zu machen“. Alexander Klaußner ist Konstanzer, hat in Berlin Wirtschaftsingenieurwesen studiert, war aber immer unterwegs, auch als Unternehmensberater. Aus dem „Spaß an Sport und

Natur, an der Arbeit mit Menschen“ ergaben sich ständig neue Projekte. Hinzu kam eine Professur für Sport- und Eventmanagement in München. Die Realisierung des Mainau- Erlebniswaldes vor wenigen Jahren sei dann „wie eine Rückkehr“ für ihn gewesen, erzählt Alexander Klaußner. Die Rastlosigkeit ist dennoch geblieben: „Ich bewege mich immer parallel auf mehreren Baustellen.“ Was ihn antreibt? Das Anbringen von Stellschrauben für die Zukunft und „zu sehen, wie sich Gedanken in etwas Konkretes umgestalten.“ Bei jedem Punkt dieser Transformationen ist er dabei – um nach Vollendung wieder zu neuen Projekten zu entschwinden. Nach Bhutan etwa, wo er jetzt Natur und Nachhaltigkeit zusammenbringen möchte. Alexander Klaußners großes Plus ist es, dass er die Praxis mit wissenschaftlich-theoretischen Ansätzen verknüpfen kann. Davon profitieren natürlich auch die Teilnehmer der Outdoor-Aktivitäten.

Mainau Erlebniswald GmbH
Prof. Dr. Alexander Klaußner
D-78465 Insel Mainau
+49 (0)7531 36 13 667
www.erlebniswald-mainau.de
www.schneedorf.com
www.outdoor-parcours.com
www.rafting-canyoning.com



Jürg Kocherhans – Passgenaue Perfektion

Wer sich von Jürg Kocherhans durch den weitläufigen Ausstellungsbereich seines Unternehmens führen lässt, spürt seine Freude an der tadellosen Verarbeitung und edlen Ausstattung der Einbauschränke und Küchenmöbel. Die Ausstellung, erklärt er, diene als „Ideenlieferant“ für die Kunden. Hier bekommen sie einen Eindruck von den unzähligen Möglichkeiten, die ein Innenausbau oder eine Küche von Kocherhans bieten. Jürg Kocherhans hat aus der 1957 von seinem Vater in Kreuzlingen gegründeten Schreinerei ein in der gesamten Ostschweiz bekanntes und geschätztes Unternehmen für individuellen Innenausbau und Küchenbau gemacht. Dessen tragende Pfeiler sind erstklassiges Handwerk, anspruchsvolles Design und eine kompetente, ganzheitliche Beratung durch Fachleute. Für ihn habe es nie eine Alternative zum Beruf des Schreiners gegeben, erinnert sich Jürg Kocherhans. Er sei von Anfang an darauf fokussiert gewesen und noch heute gehe er immer gerne in die Werkstatt, um zu schauen, wie es laufe. Seit 20 Jahren führt er den Betrieb, zusammen mit seiner Frau. Peu à peu hat er ihn am neuen Standort entwickelt und erweitert und beschäftigt heute 60 Mitarbeiter. „Darunter acht Schreinerlehrlinge“, betont Jürg Kocherhans. Es ist ihm wichtig, den Bestand dieses Handwerksberufs zu sichern. In den großen Produktionshallen wird bei der

Umsetzung der Kundenwünsche mit neuester Technik gearbeitet. Die Spezialisierung auf den kompletten Innenausbau – mit Ausnahme von Böden und Fenstern – bringt dem Kunden natürlich Vorteile: Ob Ankleide, Garderobe, Bademöbel, Innenausbauten oder Einbauküchen, er erhält alles in hoher Qualität aus einer Hand. Jürg Kocherhans verweist auf den Visualisierungs-Bereich, der bei der Küchenplanung, aber auch beim Planen von Innenausbauten wertvolle Dienste leistet: Aus unterschiedlichen Formaten, Farben, Materialien kann hier ein Gesamtkonzept erstellt werden, das perfekt auf den Kunden zugeschnitten ist. Die ausgestellten Küchen und Schreinerarbeiten sind ein Traum: Spannende Formen, Materialien und Oberflächen, mitunter kombiniert mit edlen Hölzern. Jürg Kocherhans ist da immer den neuesten Trends auf der Spur. Wer übrigens gerne mal in dieser anregenden Umgebung kochen und speisen möchte: Im Kochstudio der Kocherhans AG stehen öfter Kochevents an. Einfach auf der Website nachschauen.

Kocherhans AG
Küchen und Innenausbau
Jürg Kocherhans
Sonnenwiesenstrasse 22, CH-8280 Kreuzlingen
www.kocherhans.ch



Johannes Kress – Im Wein liegt Glück

Der Erstgeborene der Hagnauer Winzerfamilie Kress strahlt. Wenige Stunden zuvor kam ein Anruf aus Lyon, vom „Concours International de Vin“. Der 2015er Kress „Chardonnay Goldbach“ sei Weltmeister geworden – und auch die Riesling Auslese und die Überlinger Cuvée Blanc hätten bei der renommierten Ausschcheidung Gold gewonnen. Johannes Kress freut sich über den grandiosen Erfolg. Das sei die Bestätigung dafür, dass all die Überlegungen und Anstrengungen seit der Übernahme des Überlinger Spitalweinguts vor vier Jahren durch seine Familie in genau die richtige Richtung gegangen seien, sagt er. Und dass man die Chance, die das neue Weingut mit seinen hervorragenden Goldbacher Lagen biete, gut genutzt habe. Das einzigartige Weinjahr 2015 bot wohl beste Voraussetzungen für weitere Wein-Preziosen. Stolz präsentiert Johannes Kress eine Beerenauslese vom Müller-Thurgau und einen Spätburgunder, der nach Amarone-Art ausgebaut wurde und der vielleicht ebenfalls das Zeug zu höheren Weihen hat. Der erste See-Amarone. Für den Jungwinzer ist die Fähigkeit, genießen zu können, ein ebenso großes Geschenk wie die Arbeit in der Natur. „Ich bin mit der Natur groß geworden und habe eine besondere Beziehung dazu.“ Als seine Eltern anfangen, auf dem Hagnauer

Stammsitz des Weinguts eigene Weine zu vinifizieren, machte er das, was ihm nahe lag: die Ausbildung zum Winzer, später zum Kellermeister. In den folgenden Jahren schaute er weltweit Weinmachern über die Schulter und entdeckte in Südafrika seine Liebe zum Sauvignon Blanc, den er jetzt in Goldbach angepflanzt hat. Überhaupt – Goldbach: Wie eine „große Spielwiese“ seien die Rebberge dort, wunderbar zum Experimentieren, schwärmt Johannes Kress. Will man als Jungwinzer, der so viel gesehen hat wie er, nicht vieles anders machen, wenn man in den elterlichen Betrieb einsteigt? Nicht nötig. „Meine Eltern arbeiteten schon sehr fortschrittlich und qualitätsbewusst, bevor ich dazukam.“ Das heißt vor allem: viel Handarbeit. Johannes Kress nennt es „Herzblut“, und erzählt von den Reben, die für ihn „wie Lebewesen“ seien. Er liebt sehr, was er macht, dieser „Johannes im Glück“.

Weingut Kress Johannes Kress
Mühlbachstraße 115
D-88662 Überlingen
+49 (0)7551 6 58 55
und Hauptstraße 2
D-88709 Hagnau
www.weingut-kress.de



Sepp Zapf und Thomas Kuschel – Marketing in Theorie und Praxis

Tom Kuschel ist durch und durch Werber, sozusagen ein in der Wolle gefärbter Marketing-Fachmann. Seit vielen Jahren führt er mit viel Erfolg die 1954 gegründete und später von ihm übernommene Konstanzer Agentur Hofmann. Eine Full Service Agentur, die ihre derzeit rund 140 Kunden von der Beratung über Markenentwicklung und –strategie bis hin zu Verpackungen und Kampagnen mit allen Formen der Werbung versorgt, inklusive der Planung und Betreuung von Messeauftritten. „Irgendwann kam bei uns dann aber der Wunsch auf, unser Know-how auch in anderen Branchen anzuwenden“, erzählen Tom Kuschel und sein Creative Director Sepp Zapf. Und da sie bei der Agenturarbeit festgestellt hatten, dass ihr Herz besonders an der Mode hängt, gründeten sie „Massnahme“, den Herrenausstatter für maßgeschneiderte Anzüge, Mäntel, Hemden, Krawatten, Schuhe. Mit ausgesuchten Mitarbeitern, in Konstanz und in Köln. Begeistert schildern beide die Vorzüge eines handwerklich gefertigten Meisterstücks, schwärmen von Eleganz und Passform, von hochwertigen Stoffen aus bekannten italienischen, französischen, englischen Webereien, von exquisiten italienischen Schuhen. Sorgfältig Maß genommen wird vor Ort, gefertigt wird in europäischen Ländern. Tom Kuschel: „Bei der Auswahl der Ateliers achten wir streng auf höchste Fertigungsqualität und beste

Arbeitsbedingungen.“ Die nächste „Massnahme“ wird bald in Frankfurt/Main eröffnet. Das Franchise-System, das die beiden Marketing-Männer hier anwenden, können sie sich auch für ihr zweites Projekt vorstellen: Curry Constanz. Nach dem Motto: „Wir können alles, vor allem Currywurst“ wollten sie den Beweis dafür liefern, dass es gute Currywurst nicht nur im Ruhrgebiet, in Hamburg und Berlin gibt, spannten regionale Produzenten ein und ließen vom Konstanzer Zwei-Sterne-Koch Dirk Hoberg eine passende Currysauce kreieren. „Gehobene Imbissgastronomie“ nennen sie das Konzept, bei dem es wie bei der „Massnahme“ um Qualität und den bewussten Genuss als Gegenentwurf zum schnellen Konsum geht. Und was kommt als Nächstes? Tom Kuschel winkt lachend ab: „Mir wäre lieb, wenn bei uns die Größenordnungen so bleiben, mit diesem Team und der familiären Atmosphäre.“

Hofmann-Marketing.Werbung.Design.Messebau
Thomas Kuschel und Sepp Zapf
Theodor-Heuss-Straße 36
D-78467 Konstanz
+49 (0)7531 13240
www.hofmann-gmbh.com
www.brandgefuehrlich.com



Carlos Lange-Prollius – Der Wort-Gewandte

Der Sprache in Wort und Schrift gehört seine Liebe. Von der Pike auf hat Carlos Lange-Prollius das Texten gelernt, schrieb seit 1989 als Redakteur für renommierte Verlage in Europa. War Blattmacher und Chefredakteur bei technisch-wissenschaftlichen Publikationen und Weinmagazinen. Sein Diplom in Übersetzungswissenschaften für Englisch und Spanisch der Uni Heidelberg diente ihm dabei als solide Basis. Der Kosmopolit, Jahrgang 1966, hat nie damit aufgehört, sein Sprachverständnis zu vertiefen. Mit seinem familiär bedingten Umzug an den Bodensee gründete er im Jahre 2008 C.L.P. Communication, die Agentur für „Text, PR und Strategie“. „Ich war schon für so viele Firmen in so vielen Branchen tätig, habe so viel Lebenserfahrung, dass ich mich rasch in die Situation eines Kunden versetzen kann“, sagt er. Seine neue Heimat schätzt der gebürtige Rheinländer sehr. Während er bisher europaweit und darüber hinaus agierte, möchte Carlos Lange-Prollius künftig mit der „Textagentur Bodensee“ seinen Fokus auf die Vier-Länder-Region und – nach langen Jahren des Schreibens – zunehmend auf das gesprochene Wort legen. Das Spektrum ist auch hier breit: Fest- und Jubiläumsreden, Laudationen und Nachrufe, auch Ghost-Writing. „Es geht mir um qualitätsvolle Hilfe für diejenigen, die sich mit Rhetorik schwer tun“, erklärt er. „Ich sehe mich

als Text-Berater für digitale wie analoge Kommunikation, mit einer Art moderner Schreibstube, in der auch sehr persönliche Aufträge wie Briefe ausgeführt werden, auf Wunsch mit vertraglicher Vertraulichkeitserklärung“. Carlos Lange-Prollius sieht da einen großen Bedarf, denn, „in der Öffentlichkeitsarbeit wie auch bei privaten Anliegen wissen viele Menschen nicht, wie sie eine bestimmte Botschaft vermitteln können“. Neben alledem bleibt Carlos Lange-Prollius Ansprechpartner für die professionelle Full-Service-Umsetzung hochwertiger Printprodukte. Gewissermaßen aus der Summe der Erfahrungen seines bewegten Lebens erwachsen ist sein Engagement für Kinder: Er ist Hospiz-Pate im Landkreis Konstanz und Repräsentant für GoodWeave, die globale NGO gegen Kinderarbeit in der Teppichindustrie in Südasien. Privat liebt er Oldtimer, schönen Fußball und guten Wein.

TEXTAGENTUR BODENSEE
Direktionsgebäude Rieter-Areal
Carlos Lange-Prollius
Schneckenburgstraße 11 d
D-78467 Konstanz
+49 (0)7531 36 30 173
www.textagentur-bodensee.de



Bernhard Mahler – Licht: Weit mehr als hell und dunkel

„Die permanente Auseinandersetzung mit Lichtarchitektur ist das, was ich mache“, sagt Bernhard Mahler, und es klingt wie ein Postulat. Überall im öffentlichen Bereich stößt man auf seine Arbeiten: Er hat die Beleuchtung des Konstanzer Bodenseeforums geplant, der Innenstadt von Bad Homburg durch seine Beleuchtungsideen ein neues Gesicht und dem Phoenix Park in Dortmund seine besondere Lichtarchitektur gegeben. In Berlin hat er die Räume von Star-Friseur Udo Walz ausgeleuchtet. Flughafen-Lounges, Schulen, Restaurants, Geschäfte, aber auch außergewöhnliche Privathäuser – die Liste der Referenzen von Stromlinie Lichtdesign ist lang. Bernhard Mahler ist ein Licht-Künstler, dessen Spuren ist fast jeder größeren Stadt zu finden sind. „So bleibt etwas von mir, wenn ich nicht mehr da bin“, sagt er schmunzelnd. Licht ist für ihn wesentlicher Bestandteil der Wahrnehmung von Architektur und Raum; Innen- und Außenräume durch Licht zu gestalten, das ist seine Passion. Mit der Gabe dreidimensional zu denken habe er mit 30 Jahren etwas machen wollen, „das es so noch nicht gibt“, erzählt er. Das „Werkzeug Licht“ faszinierte ihn, die darin enthaltenen Gestaltungsmöglichkeiten. Bernhard Mahler machte sich also als Lichtplaner selbstständig. Wenn er über

die Vorzüge seiner Tätigkeit spricht, fallen Sätze wie: „Wie Musiker oder Lyriker haben wir die Möglichkeit, in Kompositionen zu denken.“ Und: „Wir sind in der Lage, Sinnlichkeit in ein Gebäude hineinzutragen. Wir versuchen, mit dem Licht eine Geschichte zu erzählen, die Intention eines Gebäudes aufzuspüren und umzusetzen. Mit Kunstlicht kann man eine eigene Dramatik aufbauen.“ Das Gespür für den genius loci und der Dialog mit dem Architekten sind wesentliche Voraussetzungen für die überzeugende Licht-Interpretation eines Objektes. Den kreativen Teil lichttechnischer Planungsleistungen erarbeitet Bernhard Mahler zusammen mit drei Mitarbeitern. Seine zahlreichen Projekte lassen ihm wenig Zeit für Muße, doch die nutzt er gerne zum Malen, um den Themen Licht und Schatten, der Emotionalität und Wertigkeit bestimmter Farben noch näher zu kommen.

Stromlinie Lichtdesign
Bernhard Mahler
Theatergasse 1
D-78462 Konstanz
+49 (0)7531 66770
www.stromlinie-lichtdesign.com



Helmut Maier – Die Fähigkeit des Vermittelns

Dass Helmut Maier in Konstanz einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzt, ist vor allem auf zwei Umstände zurückzuführen: Nach Gründung der HSG Konstanz spielte er zehn Jahre lang in der 1. Mannschaft und ist somit quasi „Mann der ersten Stunde“. Zudem pflegt er mit dem New Orleans Jazz seine große musikalische Leidenschaft und spielt seit 1976 in verschiedenen Formationen das Banjo. 2010 hat er die Traditional Jazz Friends gegründet, ein Trio, das in Konstanz und rund um den Bodensee immer wieder zu hören ist. Von daher eigentlich an die Öffentlichkeit gewöhnt, habe es ihn doch Überwindung gekostet, bei den SeeMännern mitzumachen, gesteht Helmut Maier freimütig. Aber letztendlich fühle er sich als gebürtiger Konstanzer und Hobbysegler durchaus als „Seemann“, und sein 25-jähriges Anwaltsjubiläum sei ja durchaus ein schöner Anlass, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Beim Blick in die Vergangenheit kommt er zum Schluss, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Ursprünglich sollte er in den Betrieb des Onkels einsteigen und diesen eines Tages fortführen. Während des Referendariats sei ihm jedoch klar geworden, wie sehr ihm die Arbeit mit Menschen und das Suchen nach sachgerechten Lösungen gefalle. Im Lauf seiner Anwaltstätigkeit hat sich Helmut Maier auf gesetzliche Betreuungen und

Vorsorgevollmachten (inkl. Patientenverfügungen) spezialisiert. Einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt stellt das Erbrecht dar; er ist zertifizierter Nachlasspfleger und wird auch regelmäßig als Testamentsvollstrecker eingesetzt. Darüber hinaus vertritt er seine Mandanten in den Bereichen Mietrecht, Verkehrsrecht und Strafrecht. Gerne versucht er zwischen streitenden Parteien zu vermitteln, ohne dabei die berechtigten Interessen seiner eigenen Mandatschaft aus den Augen zu verlieren. „Mich reizt die Möglichkeit, etwas außergerichtlich und einvernehmlich zu regeln. Vor Gericht gibt es nur selten einen Sieger“. Helmut Maier teilt sich die Kanzlei in der Konstanzer Stadtmitte mit der Kollegin Sabine Geistler, Fachanwältin für Familienrecht. An seiner Tätigkeit genießt er die große persönliche Unabhängigkeit, die Vielfalt der Problemstellungen („jeder Sachverhalt liegt anders“) und vor allen Dingen die Möglichkeit, Menschen in bestimmten Lebenssituationen zu unterstützen und zu begleiten.

Rechtsanwalt Helmut Maier
Marktstätte 3-5
D-78462 Konstanz
+49 (0)7531 91 65 03
www.maier-anwalt.de



Peter Markstaller – Der Finanz-Vertraute

Wenn ein Sechsjähriger eine „familieninterne Bank“ gründet mit dem Ziel, den drei Geschwistern zum Tageszinssatz von einem Prozent Geld zu leihen, gilt das dann als früher Hinweis auf eine vielversprechende Karriere? Peter Markstaller schmunzelt. „Die Eltern und natürlich meine Geschwister waren davon jedenfalls nicht begeistert und so half ich in der Freizeit meiner Tante in ihrer Papeterie aus.“ Aber auch dieses Geschäftsmodell sei Nahrung gewesen für seinen Traum von einer späteren Selbstständigkeit. Im Vergleich zu damals haben sich Peter Markstallers Unternehmensprinzipien allerdings geändert: Als Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer und Treuhänder (deutsch: Steuerberater) generiert er den Mehrwert für seine Kunden. Bevor er 2003 mit FoVA sein eigenes Unternehmen gründete, war Peter Markstaller als Kaufmann und studierter Betriebswirt einige Jahre für die Großindustrie weltweit unterwegs, erhielt zudem mit der Ausbildung zum Treuhandexperten von der Schweizer Treuhandkammer (heute „EXPERTsuisse“) die höchsten Weihen seines Arbeitsbereichs. Als dem Aargauer 1999 die Leitung einer Beratungsgesellschaft in Kreuzlingen angeboten wurde, griff er zu – und startete nebenher seine zehnjährige politische Laufbahn als Stadtrat und Mitglied im Thurgauer Kantonsparlament. Er habe das sehr gerne gemacht, sagt Peter Markstaller, aber zusammen mit seiner Firma und der Familie sei

es dann doch etwas zu viel geworden. Schade eigentlich, denn er war ein Politiker, wie man ihn sich wünschen würde: klar, geradeaus, empathisch und in guter Schweizer Tradition konsensorientiert. Andererseits ist es für seine Kunden freilich von Vorteil, dass er sich mit diesen Eigenschaften fortan auf ihr Wohl, ihren Vorteil konzentrierte. „Wir sind eine kleine Firma, unsere privaten, aber auch die Geschäftskunden schätzen den sehr persönlichen, offenen Kontakt“, sagt Peter Markstaller. Zusammen mit seiner langjährigen Mitarbeiterin bildet er ein solides Team; das schafft Vertrauen und öffne neue Türen. Zentral bei FoVA ist die ausgeprägte Servicebereitschaft; ein internes Qualitätssicherungssystem sorgt für gleichbleibend gute Ergebnisse. Als zugelassener Revisionsexperte sei er ohnehin an bestimmte Qualitätsanforderungen gebunden, fachlich wie rechtlich, erklärt Peter Markstaller. „Der digitale Wandel im Treuhand-Bereich eröffnet neue Chancen für unsere Kunden – wir unterstützen dabei mit unserem Know-how gerne.“

FoVA GmbH Peter Markstaller
Romanshorerstrasse 75
CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)71 671 24 00
www.fova.ch



Matthias Pfeiffer – Der Zauber schöner Steine

„Schöne Farbsteine sind meine Passion“, ist Matthias Pfeiffers Erklärung dafür, dass es in seiner Goldschmiede immer ausgefallene und außergewöhnliche Edelsteine zu sehen gibt. Im Jahr 1984 übernahm er das Geschäft „Pfeiffer Schmuck-Stein-Design“ von seinem Vater. Erfahrungen sammelte der gelernte Kaufmann durch seine Reisen zu renommierten Steinschleifereien unter anderem in Paris und New York. In seiner Meisterwerkstatt entstehen Unikate, bei denen immer der Edelstein der Star ist, schnörkellos und präzise verarbeitet. Große Veränderungen für den Vater von zwei Söhnen und Cabrio-Fan gab es dieses Jahr. Das Hauptgeschäft an der Marktstätte zog neben Karstadt ein, Hussenstraße 19/Ecke Augustinerplatz, und die Werkstatt „Schmuckerei“ befindet sich nun in der Hütelinstraße 9. Eine massive Mieterhöhung zwang ihn zu diesem Schritt, den er jetzt als Teil einer positiven Entwicklung sieht. „Die Marktstätte mag ja für Drogerieprodukte und günstige Mitnahme-Artikel 1a-Lage sein, für hochwertige Produkte ist der Standort ziemlich passé“, sagt Matthias Pfeiffer. Er wolle lieber seine Mitarbeiter vernünftig bezahlen und nicht nur für einen horrenden Mietzins im Geschäft stehen. Nach dem Motto „Fürchte nicht die Veränderung, sondern den Stillstand“ legte Matthias Pfeiffer einen Neustart hin. Auch in Lindau zog er Anfang des Jahres in

neue Räumlichkeiten, renovierte frisch und modern. „Es wird einige Neuerungen und Überraschungen geben“, verspricht er mit einem Augenzwinkern. „Viel schöner als vorher ist es ja schon!“ Die Opal-Auswahl im Geschäft in der Hussenstraße in Konstanz ist einmalig im süddeutschen Raum und in der Schmuckerei werden bald Trauring-Kurse für Paare angeboten, wofür es in den alten Räumlichkeiten keinen Platz gab. Ein gutes Team ist Matthias Pfeiffer besonders wichtig. Seine Goldschmiedemeisterin arbeitet seit 15 Jahren für ihn, stets eifrig unterstützt von jungen Gesellinnen. „Die Mischung aus Kontinuität und frischem Wind macht unseren Schmuck hier am See einzigartig“, findet er. Und übrigens: Die von ihm persönlich liebevoll gestaltete Schaufensterdekoration bleibt den Kunden auch in Zukunft erhalten.

Pfeiffer – Schmuck Stein Design
D-78462 Konstanz Schmuckerei, Hütelinstraße 9
D-78462 Konstanz Atelier,
Hussenstr. 19 / Ecke Augustinerplatz
D-88131 Lindau Atelier, Bahnhofplatz 8

www.pfeifferschmuck.de



Wolfgang Preuß – Der KUKUK (Kultur-Kulinarik-Kopf)

Das zu tun, was wir gerne tun, ist einfach. Zum Erfolg brauchen wir jedoch Mut und Ausdauer. Diese Erfahrung machte auch der Bregenzerwälder und gelernte Werkzeugmacher Wolfgang Preuß, als er vor Jahren seine Leidenschaft entdeckte: Er setzte mit seinem Restaurant „wirtschaft“ in der regionalen Kulturszene ganz neue Akzente. Dabei war die ursprüngliche Idee zu seinen populären Events eigentlich aus einer Not geboren: Als er die „wirtschaft“ übernahm, erwies es sich als gar nicht so einfach, Gäste zum Speisen auf zwei Etagen zu locken. Er hatte aber eine Vorstellung davon, wie man das ändern konnte und bot schon bald Konzerte mit regionalen Bands an, stets in Verbindung mit einem vorangehenden Menü. Das Konzept „Dinner & Konzert“ wurde rasch zum Erfolg – auch über die Landesgrenze hinaus. In den vergangenen neun Jahren hat die „wirtschaft“-Bühne vieles gesehen; Künstler wie Konstantin Wecker, Willy Astor, Ludwig Hirsch und Marla Glen sorgten für unvergessliche Auftritte. Auch die weithin populären „Dinner & Comedy“-Abende sorgen immer für großartige Unterhaltung. Wolfgang Preuß hat viel Spaß an seiner Arbeit. Er freut sich über alle, die er in der „wirtschaft“ begrüßen darf, hegt und pflegt seine Gäste und sagt: „Ich durfte schon viele Erfahrungen machen,

aber noch nie zuvor hatte ich die Möglichkeit, mit so coolen Menschen zusammenzuarbeiten! Es ist diese große gegenseitige Wertschätzung, die mich regelrecht süchtig danach macht!“ Vor zwei Jahren setzte er noch einen drauf: „Helden reisen, Gäste speisen!“ heißt das Programm, bei dem an einem Abend vier Comedians in vier unterschiedlichen Locations Halt machen und für Kurzauftritte sorgen. Für die Gäste heißt das: ein Abend mit vier Künstlern an einem Ort, dazu ein mehrgängiges Menü. Die Künstler und auch das Menü bleiben dabei eine Überraschung. Die drei mitwirkenden Restaurants waren sofort begeistert von der Idee. Die Organisation bleibt aber bei Wolfgang Preuß – er hat die Kontakte, er kennt die Leute. „Das Konzept hat noch viel Potenzial im Vierländereck“, sagt er. „Wir möchten weiter daran arbeiten und auch andere innovative, mutige Veranstalter finden, die Teil davon sein möchten.“

„wirtschaft“ Wolfgang Preuß
Bahnhofstraße 24
A-6850 Dornbirn
+43 (0)5572 20540
www.wirtschaft-dornbirn.at



Christian Roth – Das Multitalent

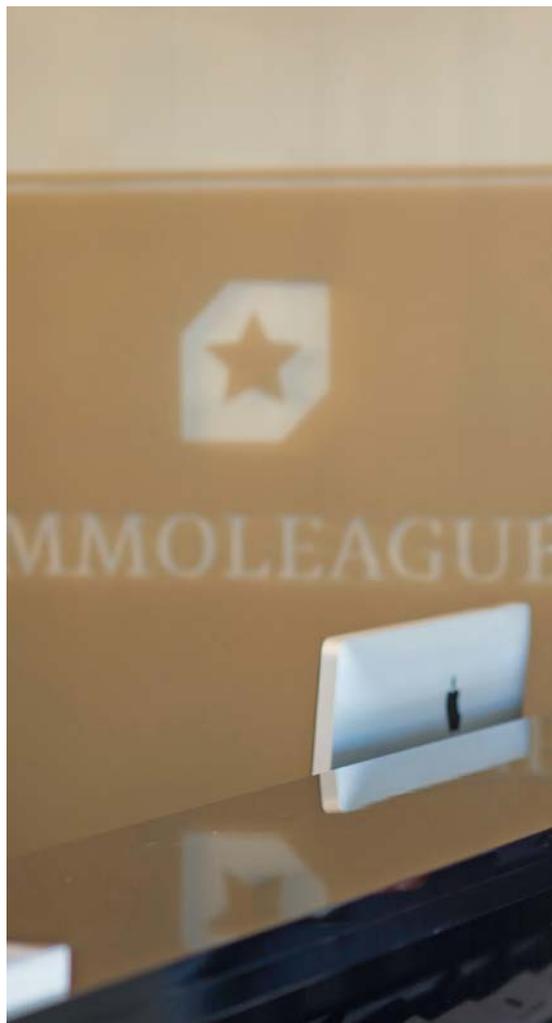
Die stetige Weiterentwicklung der Persönlichkeit ist bei Christian Roth Programm. Stehenbleiben und das Erreichte genießen? Nicht mit ihm. Aber warum auch? Er sei nun einmal wissbegierig, sagt der Wahl-Schweizer, und zudem an schönen Dingen interessiert. Darum ist er seit vielen Jahren der Kopf von „Classic Cars Constance“, der Oldtimervermietung am Bodensee. Darum auch liebt er die Fotografie; einige seiner bemerkenswerten Bilder schmücken die Wände seines Büros. Und nicht zuletzt ist es sein Sinn für das Schöne, der Christian Roth nach Informatikstudium und einer Tätigkeit als Projektleiter bei der Credit Suisse AG in Zürich in die Immobilienbranche führte, denn hier geht es auch um Gestaltung und Ästhetik von Lebensräumen. Vor einem Jahr hat er in der Schweiz das Unternehmen „meinMakler“ aufgebaut, mit einem völlig neuen Konzept der Immobilienvermittlung: Der Klient hat die Möglichkeit, wenn er den Verkauf seines Hauses nicht komplett dem Makler überlassen möchte, einzelne Leistungen beim „Makler Shopping“ zu beziehen. Aber ob der Kunde Einzelpakete kauft oder sich für ein Exklusivmandat entscheidet – immer darf er sich der optimalen individuellen Unterstützung durch Christian Roth und seine Mitarbeiter sicher sein. Neben der Vermittlung von Immobilien

kann man bei „meinMakler“ aus Stahlelementen konstruierte Häuser bestellen. Wegen ihrer Leichtigkeit eignet sich diese Bauweise auch hervorragend für die Aufstockung, Erweiterung und den Umbau von bestehenden Gebäuden. (Nicht nur) Die Kunden profitieren von Christian Roths ausgedehntem Netzwerk und seinem Anliegen, durch Nutzung von Synergien die Wertschöpfungskette zu vergrößern. Im gleichen Maß, wie er sich selbst „weiterbringen“ möchte – und dabei immer mehrere Projekte am Laufen hat – ist Christian Roth bestrebt, anderen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu assistieren. Die Ausbildung zum Coach beispielsweise dient diesem Zweck. Er verfügt über das bewundernswerte Talent, mit mehreren Bällen gleichzeitig zu jonglieren, ohne dabei einen zu vernachlässigen. Leider fehle es vielen Menschen an Mut und Risikobereitschaft, bedauert er. Für ihn ist beides die Grundlage für ein reiches Leben.

meinMakler AG
Christian Roth
Hafenstrasse 50A
CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)71 620 07 07
www.meinMakler.ch

Ralf Scherer – Die Champions League der Immobilienexperten

Eine Wohnimmobilie zu kaufen oder zu verkaufen, ist oftmals gleichermaßen Lust und Last, und zwar auf beiden Seiten des Verhandlungstisches. Die Wünsche der Partner könnten unterschiedlicher nicht sein. Glücklicherweise kann man sich schätzen, wer einen erfahrenen, professionellen, engagierten und nicht zuletzt sehr sympathischen Fachmann an der Seite hat. „Vereinfacht gesagt will der Käufer möglichst viel Immobilie für wenig Geld, während der Verkäufer auf der anderen Seite möglichst viel Geld bekommen will. Ich sitze dazwischen und Sorge dafür, dass man auf einen gemeinsamen Nenner kommt“, so bringt es Ralf Scherer, Inhaber von ImmoLeague, auf den Punkt. Der Immobilienexperte hat sein Business von den Grundmauern auf gelernt. Seit 15 Jahren ist er erfolgreich auf dem Markt und kontinuierlich gewachsen. Mittlerweile arbeiten sechs zertifizierte Immobilienexperten bei ImmoLeague. Das Unternehmen ist unter anderem Mitglied im Verband der Schweizerischen Immobilienwirtschaft SVIT und im Qualitätsnetzwerk Schweizer Immobilien (QSIM) – keineswegs eine Selbstverständlichkeit im unübersichtlichen Markt und für Kunden die Garantie, es mit einem hochqualifizierten, erfahrenen und seriösen Anbieter zu tun zu haben. Mit den gebündelten Fähigkeiten des gesamten Teams versteht sich ImmoLeague als Kompetenzzentrum rund um das Thema Immobilien und kann alle Anliegen bedienen: Mieten und Vermieten, Verwaltung, Bewirtschaftung, Immobilienbewertung und -entwicklung – alles auch im gewerblichen Bereich. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verkauf und der Vermittlung von Wohnimmobilien, vom 25-m²-Appartement bis zum 20-Zimmer-Schloss über dem See. Die Kernregion liegt im internationalen Großraum Bodensee, doch der gute Ruf bringt es mit sich, dass sich Kunden auch aus fernen Regionen gerne vertrauensvoll an die Immobilienexperten von ImmoLeague wenden.



Das Vertrauen hat sich ImmoLeague auch dadurch erworben, dass die Mitarbeiter nicht nur auf die zeitnahe, optimale Vermittlung einer ihnen anvertrauten Immobilie setzen, sondern stets hohe ethische Grundsätze beachten. Bei ihnen gibt es keine Schönfärberei, kein Kaschieren von Mängeln vor den meist wenig erfahrenen Kaufinteressenten. Auch die vielleicht allzu rosigen Vorstellungen eines Verkäufers über den Wert des Besitzes werden auf eine solide realistische Grundlage gestellt – mit der Garantie, dass nur Interessenten zur Besichtigung eingeladen werden, die ImmoLeague bereits auf Bonität und Seriosität geprüft hat. „Wir prüfen genau, welcher In-



teressent zu welcher Immobilie passen könnte. Aufmerksames Zuhören ist dabei eine essenzielle Qualität! Der Kaufprozess dauert insgesamt etwa 12 bis 15 Monate – am Anfang sucht man das Traumhaus, dann schaut man 40 bis 50 Immobilien an, und so passen sich allmählich Wunsch und Wirklichkeit an. Im Laufe der Besichtigungen findet ein Reifeprozess statt, begleitet vom persönlichen Austausch mit dem Immobilienexperten.“ Die Kaufinteressenten können sich sogar schon vor dem ersten Vor-Ort-Termin ein realistisches Bild ihres potenziellen neuen Zuhauses machen und es auch schon virtuell einrichten, ohne ein Möbelstück bewegt zu haben. „Virtuelle Besich-

tigung“ nennt sich die zukunftsweisende und sehr beliebte Dienstleistung. „Wir gehen die Extrameile“, so nennt es Ralf Scherer. Für die Kunden bedeutet das eine meilenweite Abkürzung auf dem Weg zu einer sicheren und erfolgreichen Immobilienvermittlung.

Ralf Scherer ImmoLeague AG
Löwenstrasse 10
CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +41 (0)71 671 24 54
www.immoleague.ch



Alexandre Spatz – Die kontinuierliche Realisierung eines Lebenstraums

Sein Leben lang wollte Alexandre Spatz nur eines: in einem Hotel arbeiten. Er war vernarrt in die schönen Hotels, die er auf den vielen Reisen mit seinen Eltern besuchte und konnte es kaum abwarten, eines Tages selbst Teil dieser bewunderten Welt zu werden. Kaum 14-jährig, passte er eine gute Gelegenheit ab, um in einem Hotel seiner Heimatstadt Zürich nach einem Ferienjob zu fragen. Und im Verlauf eines Schuljahres nutzte er jeden Ferientag, um in verschiedenen Häusern Praktika zu machen. Als Alexandre Spatz dann tatsächlich eine Lehre als (Hotel-)Koch begann, hatten seine Eltern beschlossen, in die USA auszuwandern. Er ließ sie mit der Schwester ziehen und blieb. „Jetzt pendle ich hin und her“, sagt er lachend. Man sieht: Hier ist einer unbeirrbar und zielstrebig am Werk. In der Lounge des Wellnesshotels Golf Panorama, dessen Direktor er mittlerweile ist, lobt Alexandre Spatz seine früheren Chefs. „Die haben mich einerseits gepusht, mir andererseits aber viel Freiraum gelassen.“ Freiraum, das heißt nach seiner Lesart: Raum für Verantwortung. Auf dem selbst gesteckten Weg („Mit 30 habe ich mein erstes Haus und dann schau ich mal, was noch kommt.“) hat er das erste Etappenziel erreicht: Zusammen mit seiner Frau Caroline übernahm Alexandre Spatz 2010 das Golf Panorama. Punktlan-

dung mit 30. „Ich bin ein Macher“, sagt er. „Wenn du etwas verändern willst, musst du einen Beitrag dazu leisten.“ Diese Haltung ist neben seiner Verlässlichkeit sicher die Ursache für die vielen „Nebenämter“ in mehreren Vorständen der Branche. Von seinen 64 Mitarbeitern (darunter neun Azubis) verlangt er, dass sie eine ähnliche Schlagzahl haben wie er und in der Lage sind, „Gas zu geben“. Dafür gewährt er ihnen Freiräume, delegiert Aufgaben und erleichtert damit die Identifizierung mit dem Betrieb. Lehrlinge werden bei guten Prüfungsergebnissen mit kleinen Reisen belohnt. Die Fluktuation in seinem Hotel ist ungewöhnlich gering, der „Zusammenhalt der Truppe“ groß. Immer wieder montags nimmt Alexandre Spatz ein wenig den Fuß vom Gas. An seinem freien Tag ist er stets mit seinen beiden Kindern auf dem Zürcher Flughafen. Genauso, wie es seine Eltern früher mit ihm gemacht haben.

Wellnesshotel Golf Panorama Alexandre Spatz
CH-8564 Lipperswil
+41 (0)52 208 08 08
www.golfpanorama.ch

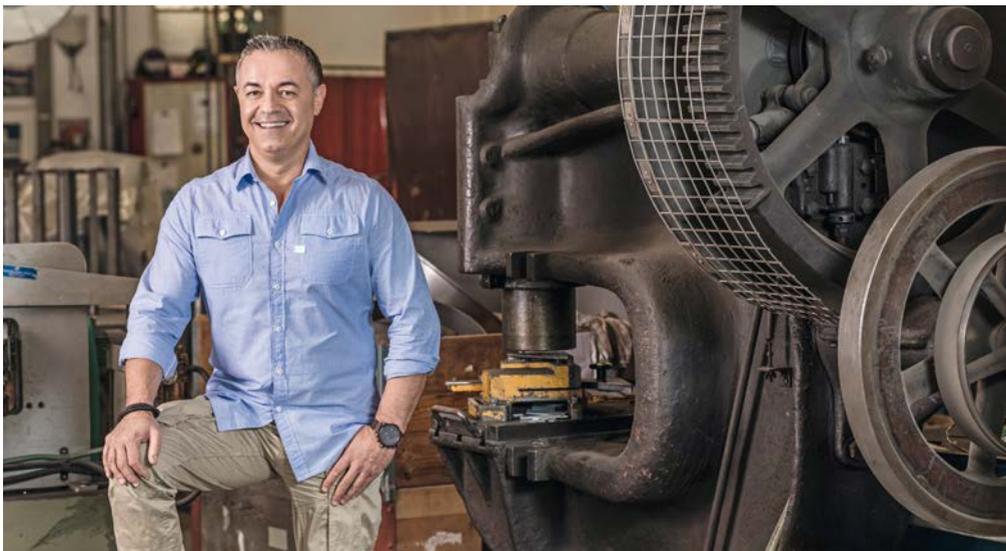


Dr. med. Volker Wedler – Der Mensch im Fokus

Das Betätigungsfeld eines Mediziners, der sich auf ästhetische und rekonstruktive Chirurgie spezialisiert hat, ist breit und vielfältig: Faceliftings und Lidstraffungen, Fettabsaugungen, Brustvergrößerungen und -verkleinerungen, auch Botoxinjektionen gehören dazu. Volker Wedler nennt es „chirurgische und nichtinvasive Lösungen bei Alterungsprozessen und persönlicher individueller Unzufriedenheit“. Dieser Teil seiner Tätigkeit nehme etwa sechzig Prozent seiner Arbeitszeit in Anspruch, sagt der Arzt. „Vierzig Prozent behandle und operiere ich Patienten mit Brust- oder Hautkrebs und mit Verbrennungen. Dazu kommen rekonstruktive Operationen bei Unfallopfern oder bei angeborenen Fehlbildungen. Und die Handchirurgie.“ Macht zusammen hundert Prozent. Volker Wedler allerdings hat seine eigene Arithmetik – und seine eigene Vorstellung von Arbeit und Freizeit. Letztere verbringt er vorwiegend in Krisen- und Entwicklungsländern in Afrika und arabischen Ländern, wo er gemeinsam mit der Organisation „Interplast Switzerland“ Folgen von Krankheiten, Gewalttaten und Unfällen behandelt. Vor allem bei Kindern. Für den Chirurgen ist das eine wie das andere eine Arbeit am Menschen, da zählen keine Prioritäten. Und schon früh erkannte er, dass er nicht das eine tun kann, ohne das andere zu lassen: Direkt nach dem Stu-

dium begleitete er von den USA aus einen Einsatz in Ruanda zur Zeit des Genozids. „Danach war klar, dass ich mich auf ästhetische und rekonstruktive Chirurgie spezialisieren werde“, erzählt Volker Wedler. In der Schweiz ist der gebürtige Hamburger seit vielen Jahren tätig. Lange war er Chefarzt und Leiter der Abteilung für plastische Chirurgie an den Kantonsspitalern Frauenfeld und Münsterlingen, jetzt arbeitet er selbstständig am Zentrum für plastische Chirurgie in Kreuzlingen. Obendrein hat er als langjähriger Beobachter geschädigter und gestresster Haut vor zehn Jahren Pflegeprodukte für Hautregeneration und „Good Aging“ bei Männern und Frauen entwickelt, deren besondere Wirkkraft auf der Kombination von Hyaluronsäure mit einer Vielzahl erforschter Wirkstoffen basiert. Die Produkte werden in Kosmetikstudios angewendet und über Internet vertrieben. Hundert Prozent? Für Volker Wedler ist das keine feste Größe.

Zentrum für plastische Chirurgie
Dr. med. Volker Wedler
(in der Venenlinik Bellevue)
Brückenstrasse 9, CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)71 678 22 90
www.wedler.ch, www.vcosmetic.ch



Suat Yurtsever – Präzision+Kreativität

Wer weiß, was aus seiner großen Leidenschaft geworden wäre, ohne die Finanzkrise 2008. Für Suat Yurtsever hatte der Börsencrash positive Folgen. Die Überlegung, was er Zusätzliches tun könne, um seinen kleinen Metallverarbeitungs-Betrieb in der Nähe von Kreuzlingen unempfindlich für wirtschaftliche Schwankungen zu machen, führte ihn nämlich geradewegs zu seiner großen Liebe, der Uhrmacherei. Der hatte er seinerzeit aus ganz pragmatischen Gründen entsagen müssen: Während der Lehre zum Maschinenmechaniker entwickelte er eine solche Faszination für Messuhren, dass er am liebsten umgesattelt hätte, zum Uhrmacher. Aber er lebte mit seiner Familie in der Ostschweiz, während das Zentrum für Uhrenindustrie die Westschweiz ist. Die Eltern sagten „nein“ – doch die Uhrmacherei nahm ab da einen festen Platz im Hinterkopf Suat Yurtsevers ein. Das änderte sich nach 2008. Warum nicht Armbanduhrn fertigen? Zusätzlich und, ja, endlich. Das Tüfteln, das eigenhändige Anfertigen vieler Kleinteile – immer nach der Arbeit – habe ihn so manche Nachtruhe gekostet, erzählt er. Aber es machte ihm eine ungeheure Freude, und die verlieh ihm Energie. Als er seine erste fertige Uhr am Arm trug, wollte ein Freund auch gleich eine. Und so ging es immer weiter ... Bei unserem Gespräch trägt Suat Yurtsever einen Chro-

nometer mit optischen Elementen des Tarnkappenbombers „Stealth“: elegant, schnittig, maskulin, eine Uhr, die Blicke auf sich zieht. Jede Uhr seines Labels „eve+man“ ist ein sehr persönliches Statement. Farbe, Gehäuseform, Uhrband und andere Accessoires, aber auch Gravuren: alles individuell. Selbst die Editionsnummer ist personalisiert. Die einzigartigen Stücke sind in ihrer Emotionalität auch wunderbar geeignet zur Weitergabe an die nächste Familiengeneration. Noch immer fertigt Suat Yurtsever die Wunderwerke in seiner Freizeit, jeden Abend, oft auch am Wochenende. Zwei Monate für eine Uhr. Nicht der Verdienst stehe im Vordergrund, erklärt er, sondern die Leidenschaft. Am liebsten würde er eines nicht allzu fernen Tages nur noch Uhren bauen. Aber was fasziniert ihn eigentlich so an Uhren? „Die philosophische Dimension der Zeit und die Präzision“, sagt Suat Yurtsever. „Und ich mag keine tiefgreifenden Überraschungen.“ Einen Vertriebspartner für die Uhren von eve+man gibt es in Kreuzlingen mit Pfaendler.

eve+man Suat Yurtsever
Schulstrasse 3
CH-8280 Kreuzlingen
+41 (0)79 406 95 41
www.eve-man.ch



Kai Zorn – Der Schnitt-Meister

Wer zum ersten Mal kommt, muss ein wenig suchen. Keine Werbung, keine Andeutung an der Straße weist den Weg. Laufkundschaft ist hier Fehlanzeige, aber wer sich bei Kai Zorn die Haare machen lässt, ist ohnehin Stammkunde. Und der – oder die – nimmt auch gern mal einen weiteren Weg in Kauf für einen garantiert erstklassigen, glasklaren Haarschnitt. Dass Kai Zorn den eher unpräzisen Auftritt bevorzugt, belegt auch die puristische Ausstattung seines Salons: nichts von den üblichen großen Spiegeln, keine Frisurenfotos, keine augenfälligen Produkt-Präsentationen. Stattdessen ruhige Grautöne, klare Linien, Transparenz. „Es geht um den Kunden. Nur er soll wirken“, erklärt Kai Zorn sein Einrichtungskonzept. Dazu passt, dass er sich selbst eher als Handwerker und Dienstleister versteht denn als „Kreativer“. „Das typgerechte Frisieren ist etwas, das man lernen kann“, sagt er, kurz und bündig. Sein ideeller Meister ist Vidal Sassoon, der in den Swinging Sixties mit seinen geometrischen Schnitten die Haarmode revolutionierte und in dessen Salons noch immer weltweit Standards gesetzt werden. Kai Zorn ist ein würdiger Erbe des berühmten Briten: Auch er bevorzugt klare Formen und ist der Überzeugung, dass man das Haar nicht so manipulieren sollte, dass es sich nicht mehr ähnlich sieht. „Bei einem perfekten

Schnitt kann man aufwändiges Fönen und Toupieren vergessen. Einfach nur den Kopf schütteln, fertig“, ist Kai Zorns Devise. Die Kunden, die zu Kai Zorn kommen, wissen, dass hier ein Meister am Werk ist, der ihren ganz persönlichen Typ perfekt zu unterstreichen weiß und das Beste aus ihrer Haarstruktur herausholt. Er selbst sagt es in dem für ihn typischen Understatement so: „Ein guter Schnitt ist die Voraussetzung, um mit den Haaren klarzukommen.“ Trends mache er „bis zu einem gewissen Grad“ mit, „aber es ist für mich eine Horrorvorstellung, Trendfriseur zu sein“. Und Stil habe ja auch etwas mit Kontinuität zu tun. Nach einigen Jahren als Schulungsleiter einer Friseurakademie in seiner Heimatstadt Stuttgart hat er 2009 das Geschäft in Tägerwilen eröffnet. Weil er seinen Salon auch als Begegnungsstätte sieht, funktioniert Kai Zorn ihn immer mal wieder zum Veranstaltungsort um – zur Freude seiner Kundinnen und Kunden.

Kai Zorn – der Salon
Bahnhofstrasse 6
CH-8274 Tägerwilen
+41 (0)71 669 10 70
www.dersalon.ch

GRADMANN

1864



SA.AJ&CO

MEN'S SKINCARE

Konstanz, Hussenstraße 10 • Radolfzell, Höllstraße 1 • Singen, Scheffelstraße 15 •

Überlingen, Münsterstr. 19 • Friedrichshafen, Karlstraße 8 • Lindau, Maximilianstraße 30 • Ravensburg, Untere Breite Str. 7
Tuttlingen, Obere Hauptstraße 10 • Rottweil, Hochbrücktorstraße 22 • Tübingen, Neckargasse 3-5 • Esslingen, Innere Brücke 20

www.gradmann1864.de • service@gradmann1864.de • [facebook.com/gradmann1864](https://www.facebook.com/gradmann1864) • [instagram.com/gradmann1864](https://www.instagram.com/gradmann1864)